

Volkswacht

für Schlesien

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die gesamte Expedition. Abrechnung 4. u. durch die Buchhandlung, die den Vertrieb des Blattes durch die Postanstalten zu übernehmen. Preis für den Jahresbezug 1.70 Goldmark. Durch die Postanstalten 1.80 Goldmark, monatlich 1.70 Goldmark. Durch die Expedition 1.70 Goldmark.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptschäftsstelle Breslau 2
Verantwortl. Redakteur: Geschäftsführer Ring 1206. Redaktion Ring 3141.
Postfach-Nr. 5852.

Anzeigenpreis: Die Blattpreise für geschäftliche Anzeigen sind in der Expedition zu erfragen. Die Anzeigen für die Presse werden bis zum 11. Uhr des Tages vor dem Erscheinen des Blattes in der Expedition abzugeben sein.

Buchdruckerstreit in Breslau.

Die gestrige Versammlung der Breslauer Buchdruckergehilfen hat 11784 gegen 134 Stimmen beschlossen, ihre Lohnforderung in einem Ausstand zu verteidigen.

Jeder Proletarier, der die Härte der Zeit an seinem eigenen dürftigen Einkommen spürt, wird dem Kampfe um die Besserung der Lebenshaltung mit Sympathie zur Seite stehen.

Die Buchdrucker werden in den Kämpfen, die sich an die Besserung der Wirtschaftslage unmittelbar anknüpfen, abermals die Pioniere sein. Denn so niedrig wie heute kann die Lebenshaltung der Arbeiter, Angestellten und Beamten nicht bleiben, wenn das Proletariat nicht zu Grunde gehen soll.

Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß es den Buchdruckern, sei es in einem kurzen Kampfe, sei es durch Verhandlungen, gelingt, ihre Forderungen der Erfüllung nahe zu bringen. Die „Volkswacht“ wird sie in diesem Kampfe unterstützen und für sich selbst die Konsequenzen ziehen, die sich aus ihrer Stellung zu diesen Arbeitskämpfen ergeben.

Nachschrift: Heute nacht ist ein Sonderblatt der „Breslauer Zeitung“ erschienen, das die Buchdrucker in äußerst scharfer Form angreift. Sowohl die Verfasser dieser Zeilen wie auch die Buchdrucker, die sich in dieser Herabsetzung der eigenen Kollegen hergegeben haben, dürften wissen, daß eine Familie mit mehreren Kindern bei den heutigen Löhnen und Preisen menschenwürdig nicht leben kann. Der gehässige Angriff richtet sich deshalb von selbst.

Zur Lohnbewegung der Buchdrucker.

Aus den Reihen der kämpfenden Buchdrucker wird uns über die gestrige Versammlung geschrieben:

Eine von sämtlichen Buchdruckergehilfen Breslaus besuchte Allgemeine Versammlung im Gewerkschaftshaus nahm Stellung zu dem vom Reichsarbeitsministerium gestern gefällten Schiedspruch. Das bisherige Lohnabkommen läuft bereits seit 31. Mai, und ist eine Aufbesserung der völlig ungenügenden Löhne von den Arbeitgebern stets mit dem Hinweis abgelehnt worden, daß das Gewerbe höhere Löhne nicht vertragen könne, trotzdem der Lohnanteil ganz unbedeutend an den Produktionskosten ist. Die jetzt vom Reichsarbeitsministerium uns zugesprochene ganz geringfügige Lohnerhöhung soll bis 2. bzw. 31. Januar 1925 Geltung haben. Zu diesem Ergebnis nahm die heutige Allgemeine Versammlung Stellung. Nach dem kurzen Referat des Versammlungsleiters kam die Mißstimmung der Versammlung dadurch zum Ausdruck, daß der Schiedspruch einstimmig abgelehnt wurde. Ein Antrag aus der Versammlung, der sofortige Arbeitsniederlegung verlangte, wurde in der heimlichen Abstimmung mit 784 gegen 134 Stimmen angenommen. Da das bisherige Lohnabkommen bis zum 31. Oktober lief, befindet sich die Lohnfrage der Buchdrucker in der Schwebe.

Die Gehilfen warten schon seit Kriegszeit auf einen einigermaßen auskömmlichen Lohn und sind entschlossen, wenn es die andere Seite will, ihren gerechten Forderungen, welche das Gewerbe ohne Belastung der breiten Masse sehr wohl tragen kann, mit allen gewerkschaftlichen Mitteln Nachdruck zu verleihen.

Die Gehilfenschaft ist jedoch jederzeit bereit, den Kampf abzubrechen, wenn die Unternehmerschaft ihren berechtigten Wünschen Rechnung trägt. Bei Fortdauer des Kampfes wird die Öffentlichkeit weitere Aufklärung erhalten.

Der nationalliberale Wahlausschuß meldet sich wieder. Er teilt mit, daß der Vertretertag der Nationalliberalen Reichspartei am Sonntag, den 9. November, in Berlin stattfindet. Er wird sich mit dem Eingreifen der Partei in den Wahlkampf und der Haltung zu den anderen Parteien befassen.

Auf in den Kampf.

Nieder mit den Rückwärtsern.

Von P. H. Scheidemann.

Niemals ist von einer politischen Partei ein so verächtliches Spiel getrieben worden, wie von den Deutschnationalen mit der Erfüllungspolitik im allgemeinen, den Gesetzen zum Dawes-Gutachten im besonderen. Niemals hat eine politische Partei irgend eines Landes selbst ihre eigenen Anhänger so betrogen und betrogen, wie die Deutschnationalen. Niemals freiwillig sind auch politische Betrüger um die Früchte ihres intriganten Verhaltens so betrogen worden, wie die Deutschnationalen.

Die Mehrheit der Nationalversammlung hat im Juni 1919 die Unterzeichnung des Versailler Vertrages beschlossen, nachdem von den Gegnern der Unterzeichnung die Erklärung abgegeben war, daß sie die ehrliche Überzeugung der Mehrheit nicht im geringsten anzweifeln.

Kann waren die feierlichen Versicherungen der Deutschnationalen verhallt, als diese das Land mit ihrem verlogenen Lärm erfüllten: „Wir können, wir wollen, wir werden nicht erfüllen!“ Die Männer, die ihrer Überzeugung entsprechend, dem Versailler Diktat notgedungen zugestimmt hatten, wurden als die Verderber des Vaterlandes gebrandmarkt. Allmählich wurde der Lärm konterfäit, mit dem die Front erstickend werden sein sollte, und nun waren die Waffen für die „vaterländische“ Agitation beisammen: „Dolchstoß und Zustimmung zum Versailler Diktat!“

Die Zahl der Jünglinge und Mädchen, die auf den alldeutschen, jungdeutschen, völkischen und deutschnationalen Schwindel hereinfielen, war größer, als man hätte für möglich halten sollen. Die „vaterländischen“ Organisationen — öffentliche und geheime —, in denen patriotisch mit den Zungen gerätselt wurde, weil es an Säbeln fehlte, fanden vielen Zulauf. Die Hinweise auf 1813 regten die jungen Leute, denen das Verständnis für Ursache und Größe unseres Elends vollkommen fehlt, begreiflicherweise erheblich an. Die ihnen angebotenen Hakenkreuze, Stahlhelme, Wikingerschiffchen, Johannisorden usw., ließen ihre Brüchigkeit bemerksamer werden und wirkten auch auf die Stimmbänder ein. Die Mitteilungen der Presse über Organisationen und Waffenfunde, sowie das raschschwebende Getöse der Hergt, Westarp, Walle, Ludendorff, Hitler usw. erleichterten den Franzosen die Bedrückungspolitik, die Kontrollmaßnahmen und deren Begründung. Diese Bedrückungen leiteten wiederum den reaktionären Elementen bei uns Wasser auf die Mühlen. Und so arbeiteten sich die deutschen und französischen Reaktionäre auszeichnet in die Hände.

Die Reaktionäre aller Richtungen, besonders aber die Deutschnationalen, haben durch ihre Agitation den Feinden die Bedrückung Deutschlands erleichtert; sie sind verantwortlich für die Bejegung der Ruhr und für die Inflation, die jeden Rentner, jeden Pensionär, ja nahezu jeden Deutschen zum armen Mann, wenn nicht zum Almosenempfänger, gemacht hat.

Den Bemühungen der deutschen Sozialdemokraten ist es gelungen, trotz der verbrecherischen Politik der deutschen Reaktion, internationale Beziehungen besonders mit England und Frankreich wiederherzustellen. Die Sozialdemokraten der ganzen Welt verpflichteten sich auf Kongressen, für die Revision des Versailler Diktates zu wirken. In Frankreich wurde Poincaré gestürzt, in England der Führer der Sozialdemokratie, unser Genosse MacDonald, zum Ministerpräsidenten gemacht. Unter Herriot und MacDonald wurde dem ertrinkenden Deutschland der Dawesche Rettungsgürtel zugeworfen! Wir sprechen absichtlich nur von einem Rettungsgürtel, der vor dem Versinken bewahrte, vor neuer Inflation, die dann aber zweifellos absolut tödlich hätte wirken müssen. Ob wir, im letzten Augenblick vor dem Schlimmsten gerettet, nun wirklich wieder gesund auf die Beine kommen, das hängt nicht von dem Dawes-Gutachten, sondern von dem deutschen Volke selbst ab — schlägt es die Reaktion bei den bevorstehenden Wahlen gründlich aufs Haupt, dann ist Deutschland gerettet!

Dann kann es mit besser Aussicht auf Erfolg an die Aufbauarbeit gehen!

Die Sozialdemokratie erkannte die Bedeutung des Dawes-Gutachtens sofort und setzte sich dafür ein. Die Deutschnationalen aber beschämten wiederum jeden, der sich auf den Boden des Gutachtens stellte, als Landesverräter.

Hellner sprach von einem „zweiten Versailles“, einem „neuen Glück“, der das deutsche Volk auf sich nehmen. Hergt unterstrich den Fluch, schritt auf der Reichstagstribüne die fürchterlichsten Grimassen und zappelte mit Händen und Füßen, als er das Gutachten in die Volksschlucht schmiß. Tirpitz nannte das Dawes-Gutachten einen „Schwertstoß ins Herz des deutschen Volkes“. Die deutschnationale Presse lebte über nationalen Verrat.

Wir Sozialdemokraten kennen unsere Pappenscheimer, wissen, wie man die deutschnationalen Steifleitern und ihre Gefolgsmänner einzuschätzen und zu behandeln hat. Wir brachten sie schon zur Verzweiflung, indem wir ihnen Tag für Tag wörtlich oder dem Sinne nach auf den Kopf zusagten: Ihr werdet ja doch zustimmen, ihr Heuchler, denn ihr habt ja eine Heidenangst vor Neuwahlen, vor der Abrechnung des Volkes!

Hergt, der gefeierte Führer der Deutschnationalen, kochte vor Zorn — begreiflicherweise, hatte er doch sogar verlangt, daß die Reichsregierung, weil sie dem Dawes-Gutachten zustimmen wollte, vor den Staatsgerichtshof gestellt werden müsse!

So hatten die Deutschnationalen auf offener Bühne gespielt. Hinter den Kulissen tushandelten sie mit der Deutschen Volkspartei, die würdigen Erben der Nationalliberalen, um den Judaslohn, den sie bekommen sollten, wenn sie verrieten, was sie öffentlich feierlich gelobt hatten.

Die „Volksvertreter“ wurden sich einig. Wenn die Deutschnationalen, die sich zur Erfüllungspolitik bereit erklärten, so viel Mann abkommandierten, daß das entscheidende Dawes-Gesetz über die Eisenbahnen die verfassungsmäßige Zweidrittelmehrheit fände, dann sollte das Koalitionsministerium in Preußen gesprengt werden, die Deutschnationalen sollten vier Ministerposten in der Reichsregierung haben und der Bürgerhaß sollte begründet werden!

Für Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten war die Zustimmung zu den Dawes-Gesetzen eine Handlung im Interesse von Volk und Vaterland, also ein vaterländisches Beginnen, für die Deutschnationalen aber war es doch, wie sie tausendfach verkündet hatten, Volks- und Landesverrat!

Sie stellen die „Landesverräter“ — 49 ausgewählte Deutschnationale von insgesamt 99, die sich an der Abstimmung beteiligten.

Als ihnen dann — bildlich gesprochen — nach dem „Schwertstoß ins Herz des deutschen Volkes“ millionenfällig ins Gesicht gespuht wurde, da schrien sie nach der Befreiung und verlangten die vier Stühle im Reich, verlangten die Beseitigung Severings und Brauns in Preußen, verlangten den „Bürgerhaß“, ohne den sie Bürger, Beamte, Geschäftsleute und Arbeiter durch Zölle und Steuern nicht so schröpfen können, wie sie es für erforderlich halten, wenn sie sich selbst gebührend schonen wollen.

Der deutsche Michel hat sich durch politische Falschmünzer schon hundertmal belügen und betrügen lassen. Er hat den ganzen Kriegschwindel, der ihm vorgemacht worden ist, geglaubt; hat alle Siegesmeldungen für bare Münze genommen. Als Ludendorff längst wußte, daß alles verloren war, als er seine Friedens-Betteltelegramme nach Berlin bereits formuliert hatte, sein Kumpan Nicolai aber immer noch Sieges-Meldungen produzierte, da glaubte der gute deutsche Michel immer noch an den Sieg! Als Ludendorff vor dem durch ihn verschuldeten vollkommenen Zusammenbruch unter dem Namen Lindström aus Angst längst nach Schweden geflohen war, da wartete der deutsche Michel immer noch auf die Siegesbotschaften. Und als später, nachdem die

Das Vaterland wirklich vor dem Zerfall zu retten, die reaktionäre Sippschaft die beherrschende Macht für Tag verdächtigt und...

Die Sozialdemokraten stellen im Wahlkreis Medlenburg-Lübbeck folgende Kandidaten auf: In erster Stelle...

Der Landesauschuss der Deutschnationalen Volkspartei in Baden hat beschlossen, unabhängig von einer...

Die banrischen Generale gegen Ludendorff. München, 30. Oktober. Die banrischen Generale der ehemaligen...

Ludendorff antwortet. General Ludendorff veröffentlicht eine Entgegnung auf die...

Kapitalistischer als Kapitalisten! Die Kommunisten als Helfer der Schwereindustrie.

Das Reichsgericht hat in der Sache der Reichsminister...

Die Kommunisten als Helfer der Schwereindustrie. Als im Reichstag über ein Gesetz beraten wurde, das den...

Das Reichsgericht hat in der Sache der Reichsminister...

Die Kommunisten als Helfer der Schwereindustrie. Als im Reichstag über ein Gesetz...

Das Reichsgericht hat in der Sache der Reichsminister...

Die Kommunisten als Helfer der Schwereindustrie. Als im Reichstag über ein Gesetz...

Das Reichsgericht hat in der Sache der Reichsminister...

Die Kommunisten als Helfer der Schwereindustrie. Als im Reichstag über ein Gesetz...

Das Reichsgericht hat in der Sache der Reichsminister...

Die Kommunisten als Helfer der Schwereindustrie. Als im Reichstag über ein Gesetz...

Das Reichsgericht hat in der Sache der Reichsminister...

Die Kommunisten als Helfer der Schwereindustrie. Als im Reichstag über ein Gesetz...

Das Reichsgericht hat in der Sache der Reichsminister...

Die Kommunisten als Helfer der Schwereindustrie. Als im Reichstag über ein Gesetz...

Das Reichsgericht hat in der Sache der Reichsminister...

Die Kommunisten als Helfer der Schwereindustrie. Als im Reichstag über ein Gesetz...

Das Reichsgericht hat in der Sache der Reichsminister...

Die Kommunisten als Helfer der Schwereindustrie. Als im Reichstag über ein Gesetz...

Das Reichsgericht hat in der Sache der Reichsminister...

Die Kommunisten als Helfer der Schwereindustrie. Als im Reichstag über ein Gesetz...

Das Reichsgericht hat in der Sache der Reichsminister...

Die Kommunisten als Helfer der Schwereindustrie. Als im Reichstag über ein Gesetz...

Das Reichsgericht hat in der Sache der Reichsminister...

Die Kommunisten als Helfer der Schwereindustrie. Als im Reichstag über ein Gesetz...

Das Reichsgericht hat in der Sache der Reichsminister...

Die Kommunisten als Helfer der Schwereindustrie. Als im Reichstag über ein Gesetz...

Das Reichsgericht hat in der Sache der Reichsminister...

Die Kommunisten als Helfer der Schwereindustrie. Als im Reichstag über ein Gesetz...

Das Reichsgericht hat in der Sache der Reichsminister...

Die Kommunisten als Helfer der Schwereindustrie. Als im Reichstag über ein Gesetz...

Das Reichsgericht hat in der Sache der Reichsminister...

Die Kommunisten als Helfer der Schwereindustrie. Als im Reichstag über ein Gesetz...

Das Reichsgericht hat in der Sache der Reichsminister...

Die Kommunisten als Helfer der Schwereindustrie. Als im Reichstag über ein Gesetz...

Das Reichsgericht hat in der Sache der Reichsminister...

Die Kommunisten als Helfer der Schwereindustrie. Als im Reichstag über ein Gesetz...

Das Reichsgericht hat in der Sache der Reichsminister...

Die Kommunisten als Helfer der Schwereindustrie. Als im Reichstag über ein Gesetz...

Das Reichsgericht hat in der Sache der Reichsminister...

Die Kommunisten als Helfer der Schwereindustrie. Als im Reichstag über ein Gesetz...

Das Reichsgericht hat in der Sache der Reichsminister...

Die Kommunisten als Helfer der Schwereindustrie. Als im Reichstag über ein Gesetz...

Das Reichsgericht hat in der Sache der Reichsminister...

Die Kommunisten als Helfer der Schwereindustrie. Als im Reichstag über ein Gesetz...

Das Reichsgericht hat in der Sache der Reichsminister...

Die Kommunisten als Helfer der Schwereindustrie. Als im Reichstag über ein Gesetz...

Das Reichsgericht hat in der Sache der Reichsminister...

Die Kommunisten als Helfer der Schwereindustrie. Als im Reichstag über ein Gesetz...

Das Reichsgericht hat in der Sache der Reichsminister...

Die Kommunisten als Helfer der Schwereindustrie. Als im Reichstag über ein Gesetz...

Das Reichsgericht hat in der Sache der Reichsminister...

Die Kommunisten als Helfer der Schwereindustrie. Als im Reichstag über ein Gesetz...

Das Reichsgericht hat in der Sache der Reichsminister...

Die Kommunisten als Helfer der Schwereindustrie. Als im Reichstag über ein Gesetz...

Das Reichsgericht hat in der Sache der Reichsminister...

Die Kommunisten als Helfer der Schwereindustrie. Als im Reichstag über ein Gesetz...

Das Reichsgericht hat in der Sache der Reichsminister...

Die Kommunisten als Helfer der Schwereindustrie. Als im Reichstag über ein Gesetz...

Das Reichsgericht hat in der Sache der Reichsminister...

Die Kommunisten als Helfer der Schwereindustrie. Als im Reichstag über ein Gesetz...

Das Reichsgericht hat in der Sache der Reichsminister...

Die Kommunisten als Helfer der Schwereindustrie. Als im Reichstag über ein Gesetz...

Das Reichsgericht hat in der Sache der Reichsminister...

Die Kommunisten als Helfer der Schwereindustrie. Als im Reichstag über ein Gesetz...

Das Reichsgericht hat in der Sache der Reichsminister...

Die Kommunisten als Helfer der Schwereindustrie. Als im Reichstag über ein Gesetz...

Das Reichsgericht hat in der Sache der Reichsminister...

Die Kommunisten als Helfer der Schwereindustrie. Als im Reichstag über ein Gesetz...

Das Reichsgericht hat in der Sache der Reichsminister...

Die Kommunisten als Helfer der Schwereindustrie. Als im Reichstag über ein Gesetz...

Das Reichsgericht hat in der Sache der Reichsminister...

Die Kommunisten als Helfer der Schwereindustrie. Als im Reichstag über ein Gesetz...

Das Reichsgericht hat in der Sache der Reichsminister...

Die Kommunisten als Helfer der Schwereindustrie. Als im Reichstag über ein Gesetz...

Das Reichsgericht hat in der Sache der Reichsminister...

Die Kommunisten als Helfer der Schwereindustrie. Als im Reichstag über ein Gesetz...

Das Reichsgericht hat in der Sache der Reichsminister...

Die Kommunisten als Helfer der Schwereindustrie. Als im Reichstag über ein Gesetz...

„König Rohle.“ Von Upton Sinclair. „Gehen Sie zur Hölle“ — brummte der andere, schlug die Tür zu und entfernte sich den Gang entlang.

nahm. Er setzte sich auf und hörte ein Käselein wie von Papier. Reichsgericht hat in der Sache der Reichsminister...

auffällig gegen das Fenster hin schwenkten. Der alte Mlle Sforza trug ein ganzes Bündel und reichte jedem einen Zettel...

Wirklich vorteilhaft!

Glattfarbige Kleiderstoffe . . . 2.00 1³⁰
 Cheviot, reine Wolle
 84 cm breit Meter 2⁴⁰
 105 " " 3³⁰
 130 " " 4²⁰
 Gabardin
 130 und 140 cm breit, reine Wolle . . . 6.75 6⁵⁰
 Wolltrikot in verschied. Farben
 140/145 cm breit 10⁵⁰
 Mollige halbdicke Gewebe
 in glatt, gestreift und kariert . . . 2.25 2⁰⁰
 Rockstreifen, dauerhafte Winterware
 105 cm breit 3.30 3⁰⁰

Und eine außerordentlich reiche Auswahl vieler Qualitäten bis zu den allerbesten wie Affenhaut / Rips / Edeltuch Velvet und eleganten Neuheiten in Karos oder Streifen.

Damast und Bettsatin für Bettbezüge
 84 cm breit von 1⁵⁰ an 130 cm breit von 2⁵⁰ an
 Haustuch für Laken, 130 cm breit . . . 1⁹⁰
 Daulas für Laken, 130 cm breit . . . 2²⁵
 Halbleinen für Laken, 130 cm breit . . . 2⁵⁰
 Küchenhandtücher ges. und geb. . . 0.90 0⁷⁵
 Gerstenkornhandtücher ges. und geb. 1⁴⁰
 Teegedecke mit 6 Servietten 7⁵⁰
 Tischgedecke mit 6 u. 12 Servietten, 14.00 33⁰⁰
 Damen-Hemden Stück 2.00 1⁵⁰
 Damen-Hemden, reichere Ausführung
 Stück 2.50 3.00 4⁰⁰
 Damen-Beinkleider 2.25 1⁸⁰
 Damen-Nachthemd 4⁸⁰
 Damen-Prinzessrock 4⁵⁰
 Damen-Hemdhoosen 6⁷⁵

Trikot: Hemden / Beinkleider / Reform-Beinkleider / Strümpfe u. Socken.

Damen-Mäntel
 kleingemusterter Stoff von 14⁰⁰ an
 einfarbiger Flausch 17⁰⁰ ..
 Affenhaut (Wollvelour) 39⁰⁰ ..
 Astrachan 52⁰⁰ ..

Kostüme
 reinwollener Cheviot, marine und schwarz von 37⁰⁰ an
 prima Gabardin, beste Verarbeitung 58⁰⁰ ..

Jumper
 Seidentrikot von 5⁵⁰ an
 gestreift, Sportflanel 6²⁵ ..
 reinwollener Popelin, bestickt von 12⁰⁰ ..

Kleider
 Seidentrikot von 16⁰⁰ ..
 reinwollener Cheviot von 11⁵⁰ ..
 schöne Karos, mit Bubikragen von 21⁰⁰ ..

Röcke
 aus mellierten Stoffen von 3⁰⁰ an
 aus reinwollenem Cheviot, plissiert . . . 8⁷⁵ ..

sowie in reicher Auswahl vielfaltiger Stoffarten, Formen und Preislagen.

J. Glücksmann & Co.
Breslau
 Ohlauerstraße 71-73 · Gegr. 1854.

Mk. 2³⁰ per Liter
 einschl. Steuer kostet bei uns der
berühmte
 alte
Breslauer
 Wiederverkäufer
 Extrapreise!
Herzberg & Co.
 Dampf-Destillierwerk
 Höfchenstraße 48

Flaschen sind mitzubringen!

Haben Sie **Raumangel?**
 Dann kaufen Sie
Bett-Chaiselongue
J. Günzburger, Albrechtstraße 14.

Goldene Trauringe
 Größtes Lager, billigste Preise
 Für streng reelle Bedienung bürgt das 40 jährige Bestehen meiner Firma

Sofort Geld
 auf Juwelen, Gold, Betten, Wäsche, Pelze, Kleidungsstücke, auch größere Objekte.
Volks-Leihhaus
 Weißburger Platz 7.
 Geschäftszeit 8-6 Uhr.

Albert Möwius
 Schmiedebrücke 56
 Eingang **nur noch**
 Schmiedebrücke 56
 Telephon Ohle 5153.

M. Berger Nachfolger
Damen-Mäntel-Fabrik Ohlauer Straße 80
 Ausstellung in den Schaufenstern

Sonder-Angebote Katzenjacken auf Fancy gearbeitet und gefüttert 28⁵⁰
Damen-Mäntel (gleitu. gemust. 115-130 cm lang, mollig und warm) 28⁰⁰
Reizendes Sammetkleid (mit türkischem Gur) für Jungmädchen 45⁰⁰
Sammet-Kasack in leuchtenden und dunklen Farben mit weißem Seidenripskragen und Bandgarnierung 15⁵⁰

elegant kleidsam
Für Sport, Straße und Gesellschaft

Neueröffnung!!
 Schuhhaus
Krojanker
 Friedrich-Wilhelm-Straße
36
 Ereignis in der Schuhbranche
 Zu außergewöhnlich billigen Preisen gute Schuhwaren
Kommen Sie und kaufen Sie
 elegante u. dauerhafte Gebrauchs- und Luxuschuhe und Stiefel
 Alles andere sagen Ihnen meine Auslagen
 Eilen Sie und decken Sie Ihren Bedarf nur
 Friedrich-Wilhelm-Straße 36
 im Schuhhaus
Krojanker

Deutsch-völkisches Wohnungsbauprogramm — ein aufgelegter Schwindel.

Die Nationalsozialisten und Deutschvölkischen können mit ihren bisherigen Methoden neue Anhänger nicht mehr werben. Die bisherigen Anhänger verlassen hauptsächlich ihre Reihen, nachdem auch die deutschvölkische Partei den Beweis erbracht hat, wie leichtgläubige Menschen von der Deutschvölkischen um ihre immer erhaltene Gelder betrogen werden. Man glaubt nun Geld aus den Reihen der nicht alle vorhandenen durch ein deutschvölkisches Siedlungsprogramm

zu gewinnen. In diesem Zweck vertritt man den thörichten Glauben, wer dieser deutschvölkischen Genossenschaft beiträgt 25 Mark Genossenschaftsanteil bezahlt und dann monatlich 10 Mark einbringt, ist innerhalb von nächsten 7 Jahren im Besitz einer Eigentumswohnung im Garten. Um der Sache den nötigen Glanz zu geben, wird noch hinzugefügt, daß ein Teil der er, aber erfindlicher Baumeister in Berlin für diesen Zweck kein geringes Vermögen zur Verfügung stellt. Wie hoch dieses Vermögen des unbekannten und unbekanntem reichen Mannes ist, hat man aber nicht erfahren können. Wo das Geld herkommt, wird man nie erfahren, auch wenn man sich bemüht, man wird sich nicht zu hören. Bisher und auch deren Erklärungen stehen Daten nicht zu sehen. Und aber dem deutschvölkischen Programm entsprechend zur Wahrung der deutschvölkischen Interessen und zum Schutze des Kapitals mit gutem Beispiel vorzugehen, verlangt man nun darüber hinaus, daß jeder der Genossenschaft angehörende in dieser Arbeits- und Siedlungsprogramm

zehn Stunden täglich zu arbeiten

gewungen ist. Für acht Stunden will man ihn genötigt den Lohn anzuhängen. Die restlichen zwei Arbeitsstunden sollen den Arbeitern zugebraucht und als Amortisationszeit für ihr nach zehn Jahren zu erhaltendes Eigentum verwendet werden. Mit diesem Beispiel wird vorgetragen, daß bei 10 bis 12 Stunden Arbeit, 20 bis 25 Mark Wochenbeitrag und 25 Mark Monatsbeitrag nach 10 bis 12 Jahren der Siedler schuldlos freier Eigentümer seines Eigentums ist. Und diese Leute glauben diese schändlichen und wirtschaftlichen Diktanden zu erzählen, sie es ihren gläubigen Hörern innerhalb sieben Jahren eine Million Häuser erbauen zu können.

Wir halten unter Völkern, die Parteigenossen und Gewerkschafter für zu vernünftig, als daß sie auf diesen deutschvölkischen Schwindel hereinfallen könnten. Wenn wir trotzdem unsere warnende Stimme erheben, so deshalb, weil die Not der Wohnungslosen und das Wohnungsproblem an sich immerhin die Gefahr in sich birgt, daß durch die Wohnungsnot vertriebene Menschen nach jedem Strohhalm greifen, in diesem Falle mit dem Erfolg.

Ihre mühsam abgearbeiteten Gelder restlos zu verlieren, ohne jemals in den Besitz einer Wohnung zu kommen. Es muß deswegen die Pflicht eines jeden aufgeklärten Arbeiters sein, diesem deutschvölkischen Schwindel überall entschieden entgegen zu treten. So über, wie die deutschvölkische Partei durch ihre zweifelhaften Mandate in kurzer Zeit ihre Konten und Sparten verlor, so über werden auch die auf diesen politischen Siedlungsprogramm hereinfallenden um ihre Gelder betrogen werden. Es dürfte jedem Arbeiter auch daran liegen, auf diese deutschvölkische Art den Abgrund zu vermeiden zu helfen. Wie

uns weiter berichtet wird, sollen sich Unternehmer gefunden haben, die diesen lauberen Plan unterstützen. Wie gebaut wird, und was gebaut wird, darüber haben wir nichts in Erfahrung bringen können. Ebenso hat man noch nicht verraten, woher die Deutschvölkischen das Gelände für den Siedlungsplan beziehen. In dem Augenblick, wo der Grundbesitz im allgemeinen und Grundbesitz im besonderen Land für Siedlungszwecke herabgelassen ist, hört auch bei denen das deutschvölkische Herz auf zu schlagen.

Wir warnen also die Arbeiterklasse dringend,

sich von den deutschvölkischen Agitatoren betrogen zu lassen. Wenn es wirklich der deutschvölkischen Bewegung gelingen sollte, hier und da eine Heimstätte zu errichten, so wird sich aber deren uns zu Ehren gefommene Programm schon deswegen zerfallen müssen, weil es technisch viel zu utopisch aufgestellt ist. Daß die deutschvölkische Bewegung nicht so alt wird, um auch nur ein Bruchteil ihres utopischen Programms zu verwirklichen, dafür parieren die seit langem in der deutschvölkischen und nationalsozialistischen Bewegung zu beobachtenden Zerfalls- und Zertrümmereigenschaften, für die besonders Beispiele anzuführen uns wohl erübrigt.

Soll das deutsche Volk aus seiner Wohnungsnot heraus, dann müssen

größtögliche gezielte Maßnahmen

eingeleitet werden, wie das die englische Arbeiterregierung durch die von ihr eingebrachten vom Parlament verabschiedeten Gesetze getan hat. Es wird Aufgabe der sozialdemokratischen Abgeordneten in den neu zu wählenden Parlamenten sein, der Wohnungsnot mehr als bisher durch energische Forderungen für den Kleinwohnungsbauplan entgegen zu wirken.

Die Gewerkschaften haben sich die Bauhütten als ausführende Organe geschaffen, die den Siedlungsbauplan dem Privatkapital entgegen und darüber hinaus haben die deutschen Gewerkschaften mit dem Verband sozialer Landarbeiter und unter Mitwirkung der neu gegründeten Arbeiterkassen

Reichswohnungsfürsorgegesellschaft für Arbeiter, Arbeiterinnen und Beamte

ins Leben gerufen, die Maßnahmen ergreifen wird, um die Wohnungsnot durch Schaffung großzügig angelegter Siedlungen beseitigen zu helfen. Wenn hier alle Kräfte zusammenstehen, die Arbeiterklasse ihre Großen in ihren eigenen Reihen, in den Bauhütten, in den Konsumvereinen, in der Gewerkschaftsbank in den von ihr errichteten Siedlungsgenossenschaften zur Anlage bringt, dann werden wir auch die Mittel schaffen, die der Arbeiterkassen zu Aus und Fortkommen dient, ohne den Rückstand zu vergrößern. Die deutsch Gewerkschaftsbewegung besitzt das Vertrauen der Arbeiterklasse, sie besitzt aber auch die Kraft, mit der Sozialdemokratischen Partei und deren Vertretern den Wohnungsbauplan wirklich praktisch zu fördern.

Wir hoffen, daß diese Ausführungen dazu beitragen, daß jeder Arbeiter, Angestellter und Beamte weiß, daß er

der deutschvölkischen Bewegung keinen Mißtrauen

darf, wenn er sich vor Schäden hüten will. Wer Aufschluß über Siedlungsfragen wünscht, wo man an die Errichtung neuer Siedlungsgenossenschaften herangeht, wende

man sich in allen Fällen um Auskunft und Information an die örtlichen Bauhütten oder an den Bauhütten-Betriebsverband Schleisien G. m. b. H., Breslau I, Margaretenstraße Nr. 17.

Eingefandt.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir diejenigen Zuschriften aus unserem Leserkreis, für die wir nur die propagandistische Verantwortung übernehmen. Die Redaktion.

Der Stahlhelm auf Bahnhof Oertor.

Die Blüte des Stahlhelms auf dem Bahnhof Breslau-Oertor ist der Jahrdienstleiter Hoch. Am Sonntag ereignete sich folgender Vorfall: Um 8 1/2 Uhr abends trat der Jahrdienstleiter Hoch den Dienst in animierter Stimmung an, und jagte zu dem Rangiermeister Beyer: „Ich sehe ja Ihre Rangierer gar nicht, öffnen Sie den Kerlen mal die Schädel“. Der Rangiermeister antwortete: „Die Leute tun Ihre Pflicht und damit basta“. Um 9 Uhr kam er mit dem Rangierer Wiedemann dadurch zu Streitigkeiten daß er ihm sagte: „Sie sind kein Kerker, sondern bloß Arbeiter“ und haben zu springen, wenn ich es Ihnen befehle“. Hoch ließ dann als Jahrdienstleiter im schwarzen Mantel und weißen Handschuhen, ohne Laterne, den Treibwagen Zug Richtung Hauptbahnhof abfahren, und machte sich dadurch der größten Verletzung schuldig, denn er ist ohne Laterne nicht imstande, eine etwa ankommende Lokomotive anzuhalten. Das Schicksal kommt aber jetzt! Nach Abfahrt des Zuges holte sich Hoch ins Dienzimmer 2 Damer und bei Bier wurde weiter gefeiert. Die „zufällig“ anwesende Jungs-Kapelle mußte „monarchistisch“ Propaganda machen“ durch Spielen der Lieber von der „Ahnung Gans“, „Ahnung ein Preuße“ usw. Das um 11 1/2 bis 12 Uhr fortzufahrende Publikum mußte sich die Bremer Regenmusik anhören und es fehlte nicht an häßlichen Bemerkungen, wie: „Die Privatbahn gibt jetzt den Jahrdienstleitern Bier und eine Kapelle, damit ihnen die Zugspitze nicht so lang sind“, und andere. Darum die Vaterlandserneuerer, und wehe der armen Bevölkerung, die ihnen in die Hände fällt.

Ich möchte zu gleicher Zeit darauf hinweisen, daß bei der Station Breslau-Oertor gelitten wird, daß Verschiedene mit dem Stahlhelm-Abzeichen Dienst machen, was nicht zu verwundern ist, wenn man bedenkt, daß der Vorstand selbst einer ist. B. R.

Weiteres.

In Wäschegeheim. Einer Dame sind bei Bestellung eines größeren Wäschebestells ein halbes Dutzend Peinleider unentgeltlich und berechnet worden. Sie trägt dieselben zurück und er sucht um Richtigstellung der Rechnung. Darauf der Peinleider: „Ja, bitte, das ist ein Irrtum gewesen! Entschuldigen Sie mich!“ Und zum Endgültigen sagt er: „Ziehen Sie mal der Dame die Peinleider ab!“

Der Bummelzug. Er beklagt sich über die Unzuverlässigkeit der Eisenbahn, die Züge hätten immer große Verspätung. Ein Schaffner suchte ihn zu beruhigen: „Ich fahre auf dieser Strecke bereits fünfzehn Jahre.“ — „Was fünfzehn Jahre? Wo sind Sie dann eingestiegen?“

Wozu selbst arbeiten?



wenn sich jede Dame das fertige Kleid billiger kaufen kann als den Stoff.



- | | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Modernes Kleid
Trikotseide, 18 verschiedene Farben 895 | Das gestickte Kleid
Trikotseide, 18 verschiedene Farben 1250 | Das elegante Kasack-Kleid
Trikotseide, 18 verschiedene Farben 1600 | Das aparte Kasack-Kleid
Trikotseide, 18 verschiedene Farben 1900 | Das streng mod. Kasack-Kleid
mit echtem Pelz, Trikotseide, 18 versch. Farb. 2900 |
|---|---|---|---|---|

Heinrichs
Konfektionshaus
Reusche Str. 11-12

Trikotseide - Jumper und Kasacks
mit und ohne Pelz, 18 verschiedene Farben **585**
14.00, 9.85, 7.95

Trikotseide - Unterkleid **695**

Lobe-Theater.
Intendant: Paul Barnay
Tel. R. 674 u. R. 6700.
Sonnabend abend 8 Uhr:
Wera Mirzewa
Schauspiel von Urwantzoff.
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr
der
„Ingeborg“
Komödie von Kurt Gütz.
Sonntag abend 8 Uhr:
Gastspiel
Albert Eise-Bassermann
Der große Bariton
in
Romantische Komödie
von Leo Dittrichstein.

Thalia-Theater
Tel.: Ring 6703.
Hr. Barnay u. Stössel
Täglich 8 Uhr:
Der
Ehestreik
Morgen
nachm. 3 1/2 Uhr
ermäßig. Preise:
Die blaue Maus
Abends 8 Uhr:
Der Ehestreik.

Schauspielhaus
Operettenbühne
Tel. Ring 2545.
Sonnabend u. täglich 7 1/2 Uhr
Der Hampeimann
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Abschieds-Gastspiel
des Großen Russischen Balletts
Sergei Diaghilew
Ermäßigte Preise.

Stadttheater.
Sonnabend 7 Uhr:
„Lohengrin“
Sonntag 7 1/2 Uhr:
„Mignon“
Montag 7 1/2 Uhr:
„Fidelio“

**Singspiel-Halle
Oberbayern**
Gartenstr. 65
Heute Sonnabend
I. Gastspiel
der in Breslau alther-
kannt und beliebten
**Original Leipziger
Sänger-Gesellschaft**

Paul Beizer
Morgen Sonntag
Vorstell.
4 Uhr (halbe Preise)
Abends 8 Uhr
Zeitig Platz sichern!

**Mando-
linen**
Gitarren etc.
in größter Auswahl,
auch auf Teilzahlung
Piano-Neumann
Nene Graupenstraße 13.
Nähmaschinen
kauft man billig und gut bei
Rosenfeld, Nifollstraße 78/79

Victoria Theater
Täglich 8 Uhr
2. Monat
der
**Riesen-
Erfolg**
**M
A
R
Y
F
E
I
G
A
R**

Tel. Ring 2297
**Eine
tolle
Nacht**
4 Akte
**H
A
R
L
E
Y**
Sonntag 4 Uhr:
**Familien-Vorstellung
Der scharfe Löwe**
Lustspiel.
Halbe Preise.

Gewerkschaftshaus
Jeden Sonntag:
„Vornehmer Tanz“
im Heinen Saale.
Freitag und Sonntag:
„Lichtspiele.“
Berücksichtigt unsere Inserenten!

Künstlerbund Schlesien
Herbst-Ausstellung 1924
in der Getreidemarkthalle, Christophoriplatz
Graphik · Aquarelle · Plakate · Teppiche
Eröffnung: Sonntag, 2. November
vormittags 11 Uhr. Dauer bis 1. Dezember
Geöffnet täglich von 10 bis 5 Uhr
Sonntags von 11 bis 2 Uhr

**Breslauer
Welt-Bühne**
Das große Eröffnungs-Programm.
Beginn: Wochentags 6 und 1/2 9 Uhr,
Sonntags ab 3 Uhr.

Buchhandlung Volkswacht
Modernes Antiquariat
Breslau 3 Neue Graupenstraße 5

Vortragsaal des Kunstgewerbemuseums:
Dienstag, den 4. November, 8 Uhr:
„Chinesische Lyrik“
Vortrag: Elise Wenzig. Rezitation: Paula Kettel
Freitag, den 7. November, 8 Uhr:
„Chines. Landschaftsmalerei“
Lichtbildervortrag: **Helen Meine.**
Karl Hainauer und Abendkassen!

Zirkus Busch
Heute Sonnabend, abends 8 Uhr
Letzter Tag!
Proklamierung der Sieger!
Der spannende Entscheidungskampf:
Weltmeister Radko Petrowitsch gegen Jaan Jaago
Sibirien Estland
Frei amerikanischer
Ringkampf bis zur Entscheidung
um die Prämie von **600 Mark**
Der deutsche
Weltmeister **Schmidt-Westergaard**
deponiert eine Prämie von 300 Mark und ver-
pflichtet sich, den Weltmeister **Janos Czaja**
Budapest, zu besiegen.
Salt, Breslau gegen Kunst, Elberfeld
Rechtzeitig Plätze sichern.
Vorverkauf an den bekannten Stellen!
Der Zirkus ist gut geholt!

LUNA-PARK
Morgen Sonntag:
Intimer Ball im neuen Marmorsaal
und
Großer Tanz im großen Saal
Nächsten Dienstag auf allgemeinen Wunsch:
Großer Backfisch-Ball

Das richtige Winter-Angebot!

Trikotagen
Herren-Hosen
la wollgemischt . . . von Mk. 2.95 an
Herren-Hemden
la wollgem., dopp. Brust, von Mk. 3.75 an
Damen-Hosen
la wollgemischt . . . von Mk. 3.45 an
Damen-Hemden, la wollgem. mit
1/2 und 1/1 Arm . . . von Mk. 4.00 an
Herren-Futterhosen
besonders schwere Qualität, von Mk. 3.50 an
Herren-Futterhosen
lederfarb., das Allerbeste, von Mk. 5.50 an
Kinder-Anzüge, in Normal und
Futter mit u. ohne Klappe, von Mk. 2.75 an
Damen-Reformhosen, marine und
grau, nur beste Qualitäten, von Mk. 4.60 an
Damen-Schlupfhosen, m. angerauht.
Futter, alle Farben . . . von Mk. 2.65 an
Kinder-Springhosen, mit angerauht.
Futter, in marine . . . von Mk. 2.00 an
Damen-Schlupfer, Baumwolle, in
vielen Farben . . . von Mk. 1.15 an
Damenhemdhosen, la wollgemischt,
mit und ohne Arm . . . von Mk. 5.35 an

Strumpfwaren
Damen-Strümpfe, Baumwollflor,
schwarz, verstärkt, Ferse u. Spitze Mk. 0.48
Damen-Strümpfe, la Mako, mit
Doppelsehl. u. Hochferse, schw. Mk. 1.25
Damen-Strümpfe, la Seidenflor,
schwarz und alle bunten Farben Mk. 1.35
Damen-Strümpfe, Kunstseide, prima
Qualität, nur schwarz . . . Mk. 1.95
Damen-Strümpfe, reine Wolle, ge-
webt, schwarz und bunt . . . Mk. 3.75
Damen-Strümpfe, 1/1 gestrickt,
halbare Strapazier-Qualität . . . Mk. 1.35
Damen-Strümpfe, 2/2 gestrickt, be-
sonders starke Qualität . . . Mk. 1.55
Herren-Socken,
starke Arbeitsocke . . . Mk. 0.30
Herren-Socken,
graue, halbare Qualität . . . Mk. 0.70
Herren-Socken, reine Wolle, grau
und schwarz . . . von Mk. 1.95 an
Herren-Socken,
prima Schweiß-Socken . . . von Mk. 0.75 an
Herren-Socken, Kamelhaar, farbig,
gerauht und ungerauht . . . von Mk. 1.95 an

Handschuhe
Damen-Handschuhe
gute Trikot-Qualität . . . Mk. 0.95
Damen-Handschuhe
Trikot, mit Pelzbesatz . . . Mk. 1.35
Damen-Handschuhe
Trikot, bunt mit Halbfutter . . . Mk. 1.45
Damen-Handschuhe Trikot, bunt,
mit Ganzfutter, besond. warm Mk. 1.95
Damen-Handschuhe
gestrickt, viele Qualitäten von Mk. 1.15 an
Damen-Handschuhe gestrickt, mit
bunter Rouhmanschette . . . Mk. 1.45
Herren-Handschuhe
prima Qualität, mit Halbfutter Mk. 1.95
Herren-Handschuhe
bunt, Ganzfutter Mk. 2.15
Herren-Handschuhe
gestrickt von Mk. 1.95 an
Kinder-Handschuhe
gestrickt, große Auswahl von Mk. 0.70 an
Kinder-Handschuhe gestrickt,
Marke „Schneefreude“ . . . von Mk. 1.55 an
Mädchen-Handschuhe
la Trikot, sehr elegant . . . von Mk. 1.25 an

Wollwaren
Kinder-Sweater
mit Steh- und Umlegekragen, in allen Preislagen
Kinder-Sportwesten
große Auswahl . . . von Mk. 6.25 an
Kinder-Garnituren
Schals und Mütze . . . von Mk. 3.75 an
Kinder-Rodeigarnituren
3- u. 4 teilig, auch mit Hosen, von Mk. 9.50 an
Rauhschals
nur bewährte Qualität . . . von Mk. 1.75 an
Damen- u. Herren-Klubjacken
in allen Farbenzusammensstell. v. Mk. 10.00 an
Herren-Westen
braun, zweireihig . . . von Mk. 6.35 an
Damen-Westen
schwarz mit Arm . . . von Mk. 5.40 an
Damen-Strickblusen
in vielen Farben . . . von Mk. 9.25 an
Strandjäckchen und Wickelblusen
von Mk. 9.50 an
Handarbeit, Kinderwesten und Kleidchen,
in sehr geschmackvollen Ausführungen
Sitz-Säckchen und Stege in reichhaltigster
Auswahl

**Tailen-Korsettschoner
Hemdosen,** mit u. ohne Aermel
Baumwolle und reine Wolle

Pa. Winter-Kinderstrümpfe

1	2	3	4	5	6
0.70	0.80	0.90	1.00	1.10	1.20
7	8	9	10	11	
1.30	1.40	1.50	1.60	1.70	

Unsere Spezial-Damen-Strümpfe
Marke „Victoria“
sind berühmt
wegen ihrer Haltbarkeit und Eleganz!

**Sämtliche Herrenartikel,
Oberhemden, Binder etc.**
in reichhaltigster Auswahl

Lucas Nachfolger Fraenkel

Aktiengesellschaft für Strumpfwaren und Trikotagen
Schmiedebrücke 54

Arbeiter-Sport

Jubiläumsvorstellung des Sportklubs „Felsenfest e. V. 1904“

Wieder hat ein dem Arbeiter-Athleten-Bund Deutschland angehörender Verein sein 20jähriges Bestehen feiern können. Der Sportklub „Felsenfest“ ist einer der tüchtigsten Vereine Breslaus...

Handball

Serien Spiele am Sonntag, den 9. November:

Table with 4 columns: Team, Opponent, Location, Referee. Lists matches for Nov 9th.

Serien Spiele am Sonntag, den 16. November:

Table with 4 columns: Team, Opponent, Location, Referee. Lists matches for Nov 16th.

Serien Spiele am Sonntag, den 23. November:

Table with 4 columns: Team, Opponent, Location, Referee. Lists matches for Nov 23rd.

Erlaube die Schiedsrichter, die Resultate spätestens Sonntag abend im Gewerkschaftshaus abzugeben. Ebenso erlaube ich um Zulassung der Spiel...

Riegenwettturner des 1. Bezirks, 14. Kreis. Die Turngenossen und Turngenossinnen, welche am kommenden Sonntag, den 2. November...

Arbeiter-Schachverein Breslau. Vereinsmeisteramt 1925. Mit dem 3. November beginnt das alljährliche Ausspielen des Vereinsmeisters für 1925...

Touristengereine „Die Fatuereunde“. Sonntag, den 2. November, Tour nach Statina...

Lobe-Theater

„Hymnialion“

Seife Hoffarts Vorgängerin in der Rolle der Eliza habe ich nicht gesehen. Kann Vergleiche also nicht ziehen. Eine ge...

Thaliatheater

Der Cheitreit von Julius Pohl

Das eine nette, lebenswürdige Kellnerin die ganze Bevölkerung eines Dorfes in Aufregung bringen kann, ist nicht leicht...

Die schöne Hanni, Kellnerin im Wirtshaus „Zum Varen“, hatte die Herzen der Bauern zur Freude des Wirts und zum Entsetzen...

Die Idee des Stückes ist eine sehr alte. Lange Dialoge hören die Handlung in sehr empfindlicher Weise.

Herna Gaggler als Frau Wepi, rosig, frisch, in bester Laune, sprach tatsächlich Dialekt, was man von ihren Mitspielern nicht behaupten kann...

Für die flotte Spielleitung, die immerhin der Aufführung eine recht einheitliche Färbung geben konnte, zeichnete Dr. Eugen Gürtler...

Konzerte

Chorkonzert

Zwei wirklich gelungene Chöre, der Gesangverein Breslauer Lehrerinnen und der Kirchenchor von St. Elisabeth-Gebäude...

Klavierabend Karoline Lankhaut

Die Lankhaut gehört in die knappe Reihe derer, denen das reichliche Talent als Selbstverständlichkeit Wertzeug ist. So bleibt ihre Zeit und Raum zum Denken...

1. Volkstümlicher Kammermusikabend

Es ist sehr zu bedauern, daß gleich der erste Abend dieser freifreiwilligen Veranstaltung so schwach besucht war. Dabei war ein denkbar interessantes Programm aufgestellt...

Gibt eure Anzeigen in der „Volkswacht“ auf

Breslau (Land)-Neumarkt

Brodau. Es stimmt nicht immer. Dieser Tage brachte die „Volkswacht“ einen Scherz aus „Lachen links“, wonach ein Herr Lehmann...

Aus Schlesien

Entdeckung steinzeitlicher Erdwohnungen und vandalischer Hausanlagen im Kreise Leobschütz

Vom 2. bis 11. Oktober dieses Jahres fand im Kreise der dortigen Provinzialverwaltung in der Person des Schönau, Kreis Leobschütz, amtliche Ausgrabungen statt...

Keiner sich die Frage von Herolden und Hölenther nachweisen, die freilich einer viel jüngeren Zeit angehören. Die schwarze Kulturschicht, die einst den Boden dieser Gegend bedeckte...

Guben. Das Schwurgericht hat heute den Arbeiter Marcuse aus Gremitz bei Kitzbühel...

Reife. Eine Parteiversammlung fand am 27. im Gewerkschaftshaus statt, die von 2. Redigieren geleitet wurde. Den Hauptteil der Versammlung nahm die Besprechung über die Vorbereitung der Wahlen ein...

Beuthen OS. Das Dreistädte-Theater hat seine Spielzeit unter dem Intendanten Hubert Reuß am 24. September eröffnet. Nach dem übereinstimmenden Urteil von Kritikern und Publikum...

Rattow. Doppelter Todesurteil. In dem Dorfe Filipowitz bei Chranow unterhielt der Ackerbürger Doppel-Figiel mit einer Dorfherrin ein Verhältnis...

Rattow. Zu einem peinlichen Zwischenfall kam es auf dem Rattowitzer Postamt. Ein Beamter, der an einem Schalter Dienst tat, sollte angeblich den Betrag von 1200 Zloty unterschlagen haben...

Rattow. Entlarvter Schwindler. Ein junger Mann, der sich Dr. Kulawski nannte und sich als Arzt ausgab, lenkte die Aufmerksamkeit der Behörden...

Das Buch! Messen Seele aus des Tages Einzel Kleinigkeiten... Volkswacht-Durchführung, Neue Graupenstr. 5

HAASIB

die neue *Tosnia*
Köstlich milde
3 1/2 Cigarette

Liebig-Theater

November 1924. Täglich 8 Uhr.

Okito

Illusionen aus 1001 Nacht.

Lord Ain

Das Wunder der Stimme!

London Sonora Band

Die beste Jazz-Kapelle der Welt vom Savoy-Hotel in London.

Tanz-Gastspiel

Hans Jansen Jackobs

vom Scala-Theater in Kopenhagen mit Lo Castini und Ria Delmar

Duncans Collies

Der Gipfel der Hundedressur.

A. u. H. Bradna Bim u. Bom

Die kühnen Akrobaten.

Musik und Humor

5 Bernetts 5 Kara u. Sek

Gymnastischer Akt.

Im amerikanisch. Lunapark

Willy Ziegler, Humroist



Velour-Hüte
die große Mode
in allen Farben

R. Glücksmann
Carlplatz 32

Winter-Ärmer

in Schürzen und Schürzen-
monteiform, sowie in junge,
neue Form, gute, halbbare Stoffe
von Mt. 24.- an.
Wibrechtstraße 41, II.
Kein Laden.

Gebrauchte Möbel

2 Bettstellen mit Matr.
Schrank, Sofa,
2 St. Ver. k., kompl.
Küchenrichtungswa.,
Chaiselong, Waschtisch
spotbillig
günstige Zahlungen
Brüderstraße 23
Hof rechts.

Möbel

9165

Auffallend billig!

Kinderwagen,
Kleppwagen,
Kinder-Metall-
Sesseltellen
Leiter- und
Koffenwagen,
Reiseförbe,
Gras-Räder

Kinderwagenhaus
Friedrich-Wilhelmstraße 17.

Guter Schlaf

ist das beste Heilmittel.
Metallbetten für Groß u. Klein,
mit oder ohne Zubehör, Stahl-
matratzen an Private. Bequeme
Bedingungen. Katalog 64 K frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Zur gel. Nachricht, daß
ich den

Flaschenwein-Verkauf

zu Originalpreisen von der
Firma S. Weigt & Co., Berlin
übernommen habe.
Um geneigten Zuspruch bitte!

Karl Winterling,
Kolonialwaren,
Breslau 10, Trebnitzstr. 70

Sport-Anzüge

Sportknoten
Kordhosen
Samethosen
Sportjoppen

Eigene Anfertigung
daher sehr preiswert

Oskar Dehmel
8536 Neumarkt 45.

Bettmatten

Befreiung sofort. Alter
und Geschlecht ange-
ben. Ausk. umsonst.
Institut Winkler,
München 112,
Nymphenburgerstr. 168

So billig kaufen Sie bei uns!

Unser Prinzip: Großer Umsatz, kleiner Nutzen. - Wir verkaufen
nur gut gearbeitete Bekleidungsstücke aus halbbaren Stoffen
Hören Sie unsere Preise:

Herren-Bekleidung.	Knaben-Bekleidung.
Herren-Mäntel moderne Formen, gute Stoffe 28.50	Leibchen-Hosen halbbare Stoffe, Gr. 1 1.95
Herren-Mäntel moderatste Farben, gute Qualitäten 36.00	Knabe-Hose halbbare Stoffe Gr. 7 2.75
Herren-Mäntel neueste Modelformen, prima Stoffe 48.50	Kinderjoppen mit warmem Futter 4.50
Winter-Paletots mit Samtkragen 45.00	Knaben-Sport-Anzüge dauerhafte Stoffe, Gr. 1 4.95
Herren-Anzüge halbbare Stoffe, gute Verarbeitung 27.50	Knaben-Einsteck-Anzüge mit Futter Gr. 1 5.75
Herren-Anzüge moderne Streifen 38.00	Knaben-Strick-Anzüge Restposten bis 12 Jahren 11.50
Herren-Anzüge blau Melton wasserdicke Loden, alle Farben 48.00	Knaben-Manchester-Anzüge äußerst dauerhaft Gr. 1 12.75
Bozener Mäntel genäht und geklebt Loden, warm gefüttert 18.50	Knaben-Sport-Anzüge warm gefüttert Gr. 1 15.50
Gummi-Mäntel Winterjoppen 17.50	Original-Kieler-Knaben-Anzüge Hose gefüttert Gr. 1 19.75
Windjacken sehr halbbare Stoffe 12.50	Kieler Knaben-Mäntel blau Gr. 1 9.75
Herren-Breeches Kord-Hosen äußerst dauerhafte Qualitäten 12.50	Knaben-Unter prima Stoffe und Verarbeitung Gr. 1 17.50
Gestreifte Kammgarn-Hosen moderne Streifen 8.50	

Braut-Anzüge 75⁰⁰

Schlafröcke o Hausjoppen o Klubwesten
in großer Auswahl

Friedländer & Co.

Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung
Schmiedebrücke 58, Ecke Nadlergasse

Wiederverkäufer

laufen besonders preiswert: Partiepöhlen in Eiderröden und Hofen, sowie Zügel, Julettis, Handtücher, Tritotagen, Bergentwäse, Wolle, Strumpfwaren und viele andere Artikel bei

Berthold Rosenfeld

Nicolaistraße 78/79, 3. Haus vom Ring.

Großer Reklame-Verkauf

Nur für Händler

Barchent-Männerhemden . . .	2.40
Barchent-Frauenhemden . . .	2.00
Schlosserhemden, pa. Ware . . .	3.20
Männerhemden, eisenstark . . .	3.00
Manchesterhosen, la Ware . . .	9.50
Arbeits-hosen, gewirmt . . .	4.50
Herren-Jutcherhosen . . .	3.00
Wiener Schürzen . . .	1.40
Zumper-Schürzen, schwarz . . .	3.50
Hauschürzen m. Lak, extra weit . . .	2.10
Pa. Damasthandtücher, 110 Ig. . .	1.15
Sunte Bezüge mit 2 Kissen . . .	9.25

Alle anderen Waren billigste Tagespreise.

Luz Manneberg

Schmiedebrücke 50/51. (Kaufmannshaus).

Kein Laden!

Billige Bücher über Wandern, Reisen, Länder und Völker!

Ludwig Veffen: Ein Wanderbuch. (In deutschen Seen, Flüssen und Buchten.) Reich illustriert. Nur 50 Pf.
Paul Ernst: Der Harz. (Wanderungen, Geographisches und Geschichtliches.) Mit 8 Bildern. Nur 50 Pf.
Otto Hatz: Straburg und das Elz. Mit 8 Holzschnitten. Nur 50 Pf.
Joseph Hueberer: München, Der Falding, Der Bürger, Die Landschaft, Die Künstler usw. 227 Seiten. Nur 50 Pf.
Franz Scheidl: Von der Donau bis zur Adria - vom Traunstein bis zum Mont-Blanc. Reiseerinnerungen. 400 Seiten. Ganzleinen gebunden. Nur 2.50 Mt.
S. Kassebaum: Aurland, Ostland, Ostland. Bilder aus Skandinavien alter deutscher Kultur! Mit 2 farbigen Tafeln, 17 Abbildungen und 2 Karten. Nur 1.50 Mt.
Fritz Braun: Der neue Baltan. (Geographie, Klima, Bevölkerung, Verkehr und Wirtschaft der Baltanländer.) Mit 8 ganzseitigen und vielen Bildern im Text. Nur 50 Pf.
Ludwig Veffen: Kreuz und quer durch den Baltan (Reisebilder.) Mit vielen Abbildungen. Gebunden nur 1 Mt., nur 50 Pf.
Dr. Balshan: Die Baltanländer in Vergangenheit und Gegenwart (18 Abbildungen). Nur 20 Pf.

Volkswacht-Buchhandlung

Modernes Antiquariat
Breslau, Neue Graupenstr. 5/7

Z. R. 3

Die Ankunft des Zeppelin in Amerika
Alleinige Uraufführung für Schlesien

Diese Original-amerikanischen Filmaufnahmen über den Heidenflug des Luftschiffes nach Amerika wurde per Flugzeug nach Deutschland gebracht.

- Z.R. 3 Der Aufstieg zur Amerikafahrt in Friedrichshafen.
- Z.R. 3 über der Gironde-Mündung.
- Z.R. 3 über dem Atlantischen Ozean.
- Z.R. 3 über Boston und New York.
- Z.R. 3 Seine Landung in Lakehurst.

Die Begrüßung Dr. Eckeners, der Offiziere u. Mannschaften i. Amerika

In beiden Theatern:



Promenaden-Theater

Dominikaner-Platz und Promenade
Jugendliche bis 6 Uhr halbe Preise!

Alsener Molkerei

Inh.: H. Neugebauer
Alsenerstraße 86 Tel. Ohle 7655

Silbermann & Co.

Breslau, Ring 60 / Königsberg-Altstadt, Langgasse 29
Spezial.: Backfisch- und Mädchen-Mäntel.

Breslauer Wurstfabrik

G. m. b. H.
Messergasse 25 - Tel.: Ring 1788
Feinste Fleisch- und Wurstwaren

Alfons Gottwald

Telephon Ring 1464 BRESLAU 13 Steinstraße
Komplette Drahtzäune = Drahtgeflechte = Drahtwaren
Ausführung sämtlicher Kunst- und Bauschlosserarbeiten

Brauerei-Ausschank Breslauer Haus

Friedrich-Wilhelm-Strasse 96
Guter Mittag- und Abendstisch
Wohlbekömmliche Biere
Telefon: Ohle 7278 Albert Pitt Telefon: Ohle 7278

Schokoladen- und Zucker- waren-Fabrik „Vindebona“

Inh.: Arthur Eibenschütz Weiße Ohle 15 Tel.: O. 2924
Billigster Einkauf für Wiederverkäufer

Vorteilhafte Sonder-Angebote



Kasak gut. Kunstseidentrikot mit Bubikragen und Perlmutterknöpfen. Reiche Farbauswahl. Mit langen Ärmeln **7.85**. Mit kurz. Ärmeln **6.35**

Kasak schottisch kariert, reinwollener Cheviot mit Ripskragen und Manschetten **12.50**

Cheviotkleid reinwollen. Qual., dunkelblau, mit Tressenbesatz und Zierstickerei **14.75**

Gabardine-Kleid reine Wolle, mit Bubikragen u. schottisch. Seidenbesatz, in modernen Farben **21.50**

Morgenrock gut. Lammfellstoff mit apart. Wollstickerei, in mod. Farb. **14.75**

Sportweste feine Zephirwolle, gestrickt, in vielen modernen Farben mit absteckenden Rändern **10.75**

Sportweste beste Zephirwolle in gestreifter Strickart mit absteckend. Rändern; viele Farben **14.50**

Unterrock gut. reinwoll Damen-tuch mit bunt. Kurbelstickerei, reiche Farbauswahl **8.75**

Unterrock guter reinwollener Trikot mit breiter Satinkrause, in vielen modernen Farben **9.75**

Schlafanzug für Damen, hell- oder mittelfarb. gestreift. Sportflanell mit Verschnürung, halsofrei oder geschlossen zu tragen **14.50**

Schlupfbeckkleid Kunstseidentrikot mit Wollmischung, Schritt verstärkt, in modern. Farben **4.25**

Schlupfbeckkleid vorzügl. Kunstseidentrikot, moderne Farben **5.50**

Reformbeckkleid gut. Wintertrikot, dunkelblau, Innenseite geraut, Mittelgröße **4.90**

Hemd hose weiße Baumwolle, elastisch gewirkt, mit Häkelkante. Mittelgröße **3.20**

Prinzeß-Unterkleid Jumperform, guter Kunstseidentrikot in modernen Farben **9.75**



Morgenrock aus gutem Lammfellstoff, mit absteckendem Schal und Ärmel-ausschlagen **10.75**

Leinenhaus

Wollengand in Hoffmann'schen Winter- und Sommer-Blüthen

Besondere Kauflegenheit

Ein Posten **Herren-Schlafanzüge** aus guten Perkal-, Zephir-, Krepp-Zephir- und Frottestoffen in bester Verarbeitung, mit seidenen Verschnürungen.

Serie I **12.80** Mk. Serie II **14.80** Mk. Serie III **17.80** Mk.

Dielschowsky

Tikolaistr. Ecke Herrenstr. **BRESLAU** Schweidnitzerstr. Ecke Schloßbohle

Nähmaschinen

empfiehlt bei weitgehendster Zahlungsvereinfachung

Alfred Schlesinger, Schmiedebücke 29 a.

Druckerei Volkswacht

Moderne, zweckmäßige und saubere Ausführung aller Drucksachen preiswert und bei kürzester Lieferzeit

Breslau 2, Flurstraße 4-6.

Unsere nur erstklassigen, allgemein eingeführten und nachweislich tausendfach freiwillig glänzend begutachteten **Bettstellen** aus Metall für Erwachsene und Kinder, Stahlmatten, Polster, Decken, Federbetten, liefern wir frachtfrei dir. an Private, zu günstigsten Preis. u. Bedingungen. Katalog 64K frei. **Eisenmöbelfabrik Suhl** (Thür.)

Sozialdemokratie und Landwirtschaft von Georg Schmidt

Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes sowie von sämtlichen Kolporturen entgegengenommen.

Trinkt das vorzügliche Nußbaumbier!

Robert Heimanns Nachflg.

Carl Pleßner

Wurstwarenfabrik

Schuhbrücke 56 Ringbände 195

Gegr. 1876 — Fernsprecher: Ring 1830

Molkerei Emanuel Kroll

Alsenstraße 21. Filiale: Bauschulstraße 17.

Telephon: Ohle 5646.

Scheloske & Sohn

Milchgroßhandlung und Molkereiprodukte

Klein-Tschansch Telephon Ohle 8485

Robert Wutke, Wurstfabrik

Klosterstraße 45

Folner's Gaststätte

Ofener Straße 134-33. Telephon Ring 1416

empfiehlt den geehrten Vereinen seine Lokalitäten

Tanz! Jeden Sonntag und Dienstag **Tanz!**

Quabis Dampf-großbäckerei

Frankfurter Straße 172. — Telephon Ring 484

Bruno Fendler, Dentist

Breslau 17, Frankfurter Straße 111 — Tel. Ring 9241

vis-à-vis Städtischem Schlachthof

Kunstliche Zähne — Plomben — Gold-Kronen und Brücken

Ruba-Seife

Beste Hauswaseife, garantiert rein

Überall erhältlich — Alleiniger Fabrikant:

Ruba-Werke, Rud. Balhorn

Seifen- und Parfümerien-Fabrik G. m. b. H.

Breslau 18

„Linda“-Margarine

Verkaufskontor: Breslau, Malteserstr. 18 — Tel.: Ohle 6200

Hervorragend im Geschmack — Stets frisch

Theodor Stolle's Gesellschaftshaus

Breslau 24, Grünscener Straße 252/253 Fernruf: R. 2894

Während der Sommermonate:

Jeden Donnerstag und Sonntag: Große Garten-Konzerte

Im Saale: Donnerstag und Sonntag: Vornehmer Tanz

Kauft nur bei den Inserenten unserer Zeitung!

M. Riedel • Ofener Straße 91

Reinigt Wäscht Färbt Alles

Telephon: Ring 2423

Annahmestellen in allen Stadtteilen

M. Ludwig, Werkstätten für Arbeiter-Schutzbekleidung

Spezialität: Fausthandschuhe

Breslau V, Zimmerstraße 5/7.

Alois Henschel

Milchgroßhandlung und Molkereiprodukte

Brunnenstraße 34 Telephon Ohle 4931

Ernst Sowa

Neue Schweidnitzer Straße 4

Schokoladen, Konfitüren, Keks

Photo-Artikel

für Wissenschaft, Technik und Sport

Fischer & Comp.

Alte Taschenstr. 25

Photo-Großhandlung Fernspr.: Ring 178/176

Bürgerliches Brauhaus Breslau A.-G.

Hubenstraße 44-48 Anruf Ring 1533

empfiehlt seine wohlschmeckenden und bekömmlichen Biere.

ALEXANDER MOHR

Elegante, aber auch sehr preiswerte

Schuhwaren für Jedermann

Schweidnitzer Str. 3-4 Ecke Junkerstraße

Billig und gut kaufen Sie

Arbeiterkleidung

bei **Weniger, Neumarkt 36**

Goldenkranz & Grünfeld

Strumpfwaren, Wollwaren, Trikotagen

engros engros

Breslau, Schloßplatz 7 — Karlstraße 30

Eduard Zieholz

Kolonialwaren Zigarren, Weine, Liköre zum billigsten Tagespreise

Sadowastraße 2

Sparsame Hausfrauen waschen nur mit

NEGWER-SEIFE

Garantiert reine Kernseife.

In allen Kolonialwaren- u. Seifengeschäften erhältlich.

Fernruf: Ring 1543.

Wir kaufen nur Pramann's Erbswürste und Suppen!

Bettfedern u. Daunen

Inletts, Bettwäsche, Damenwäsche, Handtücher
in guten Qualitäten empfiehlt zu billigen Preisen
E. Liebich, Bettfedern- und Wäschespezialgeschäft
Neue Taschenstraße Nr. 1a, I. Etage (Kein Laden.)

Die Sensation der Woche!
Vier 95 Pfg.-Tage

im großen
Ring 51 Bazar Ring 52

Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
bringe ich als

Extra-Angebot
eine Serie hervorragender

95 Pfg.-Artikel

Einmalige nicht wiederkehrende Kaufgelegenheit

- 1 Posten **Brotkörbe** ff. vernickelt, mit Majolika-Einlage . . . Stück **95 Pfg.**
- 1 Posten **Brotkörbe** la. lackiert, oval, div. Muster . . . Stück **95 Pfg.**
- 1 Posten **Rosen-Vasen** extra groß und andere Muster . . . Stück **95 Pfg.**
- 1 Posten **Stangen-Vasen** eckig, 35 cm hoch . . . Stück **95 Pfg.**
- 1 Posten **Stangen-Vasen** eckig, 25 cm hoch . . . 2 Stück **95 Pfg.**
- 1 Posten **Mocca-Tassen** dünnes Porzellan, reizendes Muster 2 Paar **95 Pfg.**
- 1 Posten **Eierbecher** Porzellan, Delit u. Strohmuster . . . 10 Stück **95 Pfg.**
- 1 Posten **Tassen** Porzellan mit Untertasse Goldrand . . . 3 Paar **95 Pfg.**
- 1 Posten **Teller** flach, weißes Porzellan . . . 4 Stück **95 Pfg.**
- 1 Posten **EBbestecke** la. vernickelt, Solinger Stahl . . . Paar **95 Pfg.**
- 1 Posten **EBbestecke** m. schwarzem Griff, durchgehend Solinger Stahl . . . Paar **95 Pfg.**
- 1 Posten **Aluminium-Löffel** 1/2 Dtzd. Eßlöfel 1/2 Dtzd. Kaffeeöffel) zus. **95 Pfg.**
- 1 Posten **Messerbänkchen** ff. versilbert . . . 1/2 Dtzd. **95 Pfg.**
- 1 Posten **Torkonheber** ff. vernickelt . . . Stück **95 Pfg.**

Kleiderbürsten, Kopfbürsten, Möbelbürsten
Kehrbesen und Handfeger reine Borste
Rohrmöbelklöpfer, Federwedel, Teppichbesen
Messerkasten, Wischkasten jedes Stück **95 Pfg.**

- 1 Posten **Kammgarnituren** 4 teilig, besteh. aus: Frisierkamm, Scheitelkamm, Staub- und Taschenkamm . . . Stück **95 Pfg.**
- 1 Posten **Kragen-, Krawatten-, Handschuhkasten etc.** elegante Ausführung mit Schrift und Verschluss . . . Stück **95 Pfg.**

Isolier-Flaschen kalt und warm haltend **95 Pfg.**

- 1 Posten **Einkaufsbeutel** mit Ringhalter aus buntem Stoff . . . Stück **95 Pfg.**
- 1 Posten **Rasiergarnituren** mit Spiegel, Napf und Pinsel . . . Stück **95 Pfg.**
- 1 Posten **Cigaretten-Etuis** Metall, ff. versilbert . . . Stück **95 Pfg.**
- 1 Posten **Fuchsschwanzbäumchen** Ein reizendes Geschenk. **95 Pfg.**

Papierkörbe, Zeitungshalter, Bürstentaschen
Nähkörbchen mit u. ohne Deckel, Einkaufskörbe in feinem Rohrgeflecht jedes Stück **95 Pfg.**

- 1 Posten **Kleiderbürste** mit Brett zum Anhängen . . . Stück **95 Pfg.**
- 1 Posten **Schuhputzgarnitur** 3 teil. im Karton, bestehend aus: Blank-, Schmutz- und Auftragsbürste . . . **95 Pfg.**
- 1 Posten **Kehrbesen u. Handfeger** Cocos . . . zus. **95 Pfg.**

Briefkassetten Leinenpapier mit Seidenlutter 25 Briefbogen 25 Kuverts **95 Pfg.**

- 1 Posten **Portemonnaies**, Leder, sortierte Muster . . . Stück **95 Pfg.**
- 1 Posten **Taschentouillettes** Leder, mit Spiegel und Kamm . . . Stück **95 Pfg.**
- 1 Posten **Damenhandtaschen** große Besuchsform, imitiert, Lackleder und rotem Innenfutter . . . Stück **95 Pfg.**
- 1 Posten **Bilder** oval u. eckig, sortiert schöne Genres . . . Stück **95 Pfg.**

Durchweg nur beste Qualitäten!
In meiner
Spielwaren - Abteilung
große Sortimente schöner 95 Pfg.-Artikel
Albert Marcus
Ring 51 Bazar Ring 52



Damenhüte

Unerreichte Ausstrahl.
Billigste Preise.

M. Tichauer
en gros Reuschestr. 47 en detail
Ersies Haus der Branche.

ERFRORENE
Baiten Finger, Ohren
Nasen, auch veralt. Fälle
behandelt man rechtzeitig mit aus
bestem Tischerleim etc. hergestellten
Pernicid-Frostmittel
Flasche mit Pinsel 1.50 Mk.
Alleiniger Fabrikant: **E. WEIGERT** Aeskulap-Apotheke **BRESLAU**

Gardinen-Angebot Billigere Preise!
Stores u. Bettdecken, p. Stck. **5.50**
Tüll-Fenster-Garnitur 3teil **8.00**
Madras-bunt-Garnitur 3teil **11.00**
Fillet-Stores echt Handarbeit **18.00**
Chaiselongue-Decken **15.00**
Portieren **13.00**
Tischdecken **6.00**
Vorhänge **6.50, 7.50**
Viele Empfehlungen!
Maria Leder, Luisenplatz 14, I.
Kein Laden! 8-6 Uhr.

Schwerhörige
lauten und tragen die neue Hörtafel mit Verändern.
Genauere Passform in der Ohraushöhle durch vorherigen
Wachsabzug nach Anleitung. Beim Vorkehr. kein elektrischer
Apparat. Verlangen Sie Trachten gratis und franco
Alleinvertrieb in allen Kreisstädten gesond. Werbung
unter Angabe bisheriger Tätigkeit.
Hörkapsel-Gesellschaft m. b. H.
Breslau 10, Matthiassstraße 26.

Arbeiterbekleidung
neu und gebraucht Große Auswahl in
Arbeitshosen
Spottbillige Preise.
Bekleidungshaus
Stockgasse 23.

Defe-
Groß-Kof. 1.20 mit
Kopf-Kof. 0.80 mit
Perle-Kof. 0.40 mit
Brebau, Trebnitzer Straße 29/31
(gegenüber der Kleinschulestraße.)

Möbel
liefert in bekannter Güte mit langjähriger
Garantie gegen bar und auf bequeme
Teilzahlung
Lorenz Hübner
Breslau 1, Reuschestraße 2.
Gegründet 1898.

7000
Stummern der Reclam'schen
Universal-Bibliothek
stehen als beste Reiseliste (portofrei) zum Verkauf.
Preis jeder Nummer:
tarifiniert 15 Pf., gebunden 20 Pf.
Volksrecht-Buchhandlung
Breslau III, Neue Graupenstraße 5.

Großer Extra-Verkauf!

20 000 Paar Strümpfe
in guten zuverlässigen Qualitäten

zu außergewöhnlich niedrigen Extra-Preisen.

- Damen-Strümpfe** extra lang, fein gewebt, verstärkte Ferse und Spitze, schwarz, grau, braun, mode, durchweg Paar **0.45**
- Damen-Strümpfe** extra lang, mit verstärkter Ferse u. Spitze, mittelfäd., schwarz und braun und alle Straßenfarben, Paar **0.58**
- Frauen-Strümpfe** vorzügliche Qual. 1 x 1 gestr., schwarz u. braun nahtlos, verstärkte Ferse und Spitze Paar **0.85**

Schwarze Damen-Strümpfe extra-lang mit Makolanz, Doppelsohle und Hochferse mittelfädig Paar **0.65**

Damen-Strümpfe aus feinem Barawellflor, mit Seidengriff, schwarz und alle Straßenfarben, mit Doppelsohle und Hochferse Paar **0.85**

Schwarze Seidenflor-Strümpfe vorzügliche Qualität mit Doppelsohle u. Hochferse Paar **1.25**

Feinste Schleierflor-Strümpfe 1 großer Posten hochwertiges Fabrikat, pa. Seiden- u. Makolanz, schwarz und in den feinsten Straßenfarben, wie covere, beige, grau, mode, braun usw. Paar **1.95**

Echte Mako-Damen-Strümpfe extra lang, pa. Ausführung, Doppelsohle, Hochferse Paar **1.45**

Ganz schwere, echte Mako-Damen-Strümpfe Doppelsohle und Hochferse, unverwüsthcher Strumpf Paar **1.95**

Wollene, extra lange Damen-Strümpfe feingewebt, aus pa. halbwoollenem Zephyr, arm mit Doppelsohle und Hochferse Paar **2.25**

Reinwollene, feinste Kaschmir-Damen-Strümpfe extra lang, gewebt, schwarz, braun, grau, covereant Paar **3.75**

Wollene 1 mal 1 gestrickte Kammgarnstr., schwarze Frauen-Strümpfe in ganz hervorragender Qualität, nahtlos, mit gestricktem Fuß Paar **2.25**

10 000 Paar Socken zu ungewöhnlich billigen Extra-Preisen.

Fest gestrickte Vigogne-Socken von fechte Ferse und Spitze, grau und modelfarbig Paar **0.38**

Schwere graue Strick-Socken 2 x 2 Länge Paar **0.48**

4 Qualitäten vorzügliche Strapazier-Socken grau, glatt gestrickt, mittelfädig, grau starkfädig, makoartig gewebt, braun meliert, normalfarbig durchweg Paar **0.55**

3 Qualitäten feinfarbige Socken in allen modernen schönen Farben
I. stark gestrickt, nahtlos, Doppelferse und Spitze Paar **0.55**
II. echt Mako, feinfädig, mit Doppelsohle und Hochferse Paar **0.75**
III. feingestrickte **Jacquard-Socken**, elegante Ausführung mit Doppelsohle und Hochferse Paar **0.95**

Schweiß-Socken grau, wollhaltig, mit verstärkter Ferse und Spitze Paar **0.68**

Stark wollhaltige Schweiß-Socken fein, mittel und starkfädig, in 3 ganz hervorragend guten Qualitäten durchweg Paar **0.95**

5000 Paar unsere bekannten Marken Ersatz-Füße feinfädig, mit verstärkter Ferse und Spitze, schwarz und Leder Paar **0.25**

mittelfädig, gute makoartige Qualitäten, schwarz und Leder Paar **0.35**

echt Mako, schwarz und braun. Paar **0.55**

Reinwollene, feingewebte Ersatz-Füße vorzügliche Qualität, nur in schwarz Paar **1.10**

Schwarze, wollene Strick-Füße Kammgarn platt, Paar **0.85**



Familien-Anzeigen

Am 29. Oktober verschied plötzlich und unerwartet nach kurzem aber schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Antonie Stahr
geb. **Achnig**,
im blühenden Alter von 46 Jahren 9 Monaten. In tiefstem Schmerz zeigt dies an Breslau, den 1. November 1924

Der trauernde Gatte **Paul Stahr**
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Montag, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des neuen St. Mauritius-Friedhofes aus statt.

Am 30. Oktober verschied nach schwerem Leiden unser Mitglied, der **Böttcher**

Paul Kluge
im Alter von 5 Jahren.
Ehre sei em Andenken!

Der Sozialdemokratische Verein Breslau

Beerdigung: Montag, 3. Nov., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle St. Heini. idh. Trauerhaus: Lohestr. 39 9145

Am 30. Oktober verstarb nach längerer Krankheit die Ehefrau unseres Mitgliedes **Walter Kunze**, geb. **Franzke**
im Alter von 25 Jahren.
Ihr Andenken werden in Ehren halten

Die Mitglieder der Begräbniskasse Archimedes.

Beerdigung: Montag, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Barbarafriedhofes in Cosel.

Bekanntmachung.

Vom 1. November 1924 ab dürfen für Anfuhr und das Einfahren von Lastkraftwagen und Briketts nur die nachstehenden Preise gefordert werden:

I. Fuhrlohn.
Bei einer Menge von
1-10 Ztr. = 30 Pfg. für den Zentner
11-20 " " " = 21 " " " "
21-30 " " " = 15 " " " "
31-50 " " " = 10 " " " "
über 50 " " " " " " " "

II. Abtrag.
Für jeden Zentner 6 Pfg., bei einer Entfernung von über 50 Meter vom Bordstein oder bei Anstieg über 6 Stufen erhöht sich der Preis um 50 Pfg.

Städt. Betriebsdeputation.

Bestattungsamt
der Stadt Breslau 5112
An der Elisabethkirche 3/4 (Altes Elisabeth-Gymnasium)
— Fernsprecher Mag. 320. —

Vermittlung und Besorgung aller Leistungen für Erd- und Feuerbestattungen.

Kostenlose Beratung in allen Beerdigungsangelegenheiten.

Reichhaltiges Sarg- und Wäschelager

Geschäftsstelle der Bestattungskostenversicherung der Schles. Provinzial-Lebensversicherungs-Anstalt.

Trauerschleier

Freudenthal & Steinberg
Geogr. 1868 • Schloßstrasse 2

Futterstoffe

URANIA
12 Monatshefte u. 4 Bücher
Der „Proletarische Kosmos“
Zu beziehen durch:
Buchhandlung Volkswacht

Sämtl. Frauenartikel
wie Regentöden,
Wäsche und Monatsbinden
zu haben bei

Frau A. Gebauer
Breslau 8, Deffauerstr. 1, 11.
Ede Friedrich-Wilhelmstr. 36.

Buchdruckerei Volkswacht
BRESLAU 2
Flurstraße 4/6

übernimmt die Anfertigung sämtlicher Druck-Arbeiten für Industrie, Handel, Vereine u. Gewerkschaften in ein- und mehrfarbiger Ausführung bei preiswerter Berechnung und schnellster Lieferung.

Spezialität:
Massenauflagen
(Rotationsdruck)

Zurückgekehrt
Dr. med.
Milde Lichtschlag
geb. Feyerabend
Frauenärztin 5126
Agnestraße 4
Wochentags 12-1 und 4-6.

Es beginnen neue
Stenotypisten-Kurse
Thielking, 5173
Vorwerkstraße 62.

Fahrradgummi
Damen- und Herren-Räder
billig Freiburgstr. 16,
Ede Graupenstr. Fahradschl.

**Blumen vergehen,
Bücher bestehen!**

Gute Geschenkliteratur zu engen vorfindenden Gelegenheiten hält in reichster Auswahl

Volkswacht-Buchhandlung
Modernes Antiquariat
Neue Graupenstraße 5
am Lager.

Der Besuch unserer Buchhandlung ist lohnend.

Frauen
gebrauchen bei unregelmäßiger
Störung
m. garantiert unbed. Mittel.
Franz D. Schreiber: Heute holte ich mir die Mittel und morgen trat der Erfolg ein.
Sämtliche Frauenartikel.
Weißungsmittel.

Frau M. Böhm, Breslau II,
Gärtnerstr. 9, 59 Min. d. Hauptbahnhof.

Schönste Beleuchtung
von Pfändern aller Art
Leihhaus
Marianenstr. 6

Käufe
zur Damentonfektion in und auß. d. Hause bei gut. Lohn und dauernder Beschäftigung können sich melden bei
4159
Viktor Schwarz
Brommigkeit, 51, ptr. Baden.

Herrn-Stoffhosen
a Kammgarn u. Strapazierstoff, in all. Weiten.
Eig. Anfertigung, daher sehr preiswert.
Oskar Dehmel
Neumarkt 45.

Schneider
auf Aller, beste Serie, stellen in und außer dem Hause ein. Kleidungen mit Probe und Ausweis
Widauer & Zerkowski
Breslau I, Schmiedinger Straße 28, 3. Etg.

Für Kirschees
und Matrizen, die innerhalb 14 Tagen nach Ablauf des Auftrages nicht abgeholt, kann eine Gewähr für Aufbewahrung nicht übernommen werden.
Berlag der Volkswacht

Arbeit
finden sofort Mädchen jeden Alters, sowie Burschen unter 20 Jahren in Landwirtschaft durch den
Deffentl. Bezirksarbeitsnähweis Breslau,
Gartenstraße 35.
Landw. Abteilung weiblich, Zimmer 22.
Landw. Abteilung männlich, Zimmer 72.

Odeophon
der beste Sprech-Apparat
hören Sie ihn im 5000

Odeon-Musik-Haus
Breslau, Albrechtstraße 7

Funk-Apparate
mit gutem Empfang, inklusive Anlage

Einzelverkauf
von Wäsche und Trikotonen für Herren und Damen.
Knaben- und Mädchen-Wäsche in allen Größen. Strickwesten, Schürzen, Bettwäsche, Arbeitshemden
Beste Qualitäten! Billigste Preise!

Louis Freund
Brandenburger Straße 25, 1. Etage
Fernsprecher Diale 933.

Sehr gute gebrauchte **Nähmaschinen**
Phönix, Singer, grosse u. kleine, mit voller Garantie
30-78 Mk.

Fabrik **100 Mk. Wenzlers,**
Mechanikermeister, Gräbschner Strasse 45.

Achtung! Kauer!
Grimm & Triepel ist der feinste Kautabak!
Nur echt, wenn die Rolle einen Zettel mit Firma enthält.

Wir empfehlen: **Keine Tertausgaben!**

Die Volksbühne
Eine Sammlung von Einführungen in Dramen und Opern.
Herausgegeben vom Bildungs-Ausschuss der sozialdemokrat. Partei Deutschlands.

Vorrätig sind:

Angenrufer: Der Pfarrer von Kirchfeld.
Beethoven: Fidelio
Goethe: Egmont Faust
Gogol: Der Revisor
Gorki: Nachtasch
Grillparzer: Des Meeres und der Liebe Wellen
Halbe: Jugend
Hartleben: Die Erziehung z. Ehe
Hauptmann: Die Weber
Hebbel: Maria Magdalena

Sofen:
Kleist:
Langmann:
Lessing:
Rosinow:
Schiller:
Shakespeare:
Wagner:

Nora
Ein Volksstünd
Der zerbroch. Krug
Bartel Turajer
Nathan der Weise
Minna v. Barnhelm
Kater Lampe
Die i. Schatten leben
Wilhelm Tell
Kabale und Liebe
König Lear
Hamlet
Tannhäuser

Jedes Heft nur 10 Pfg.
Auswärts einzeln 5 Pfg., ganze Sammlung 20 Pfg. Porto.

Buchhandlung Volkswacht, modernes Antiquariat
Breslau 3, Neue Graupenstraße 5.

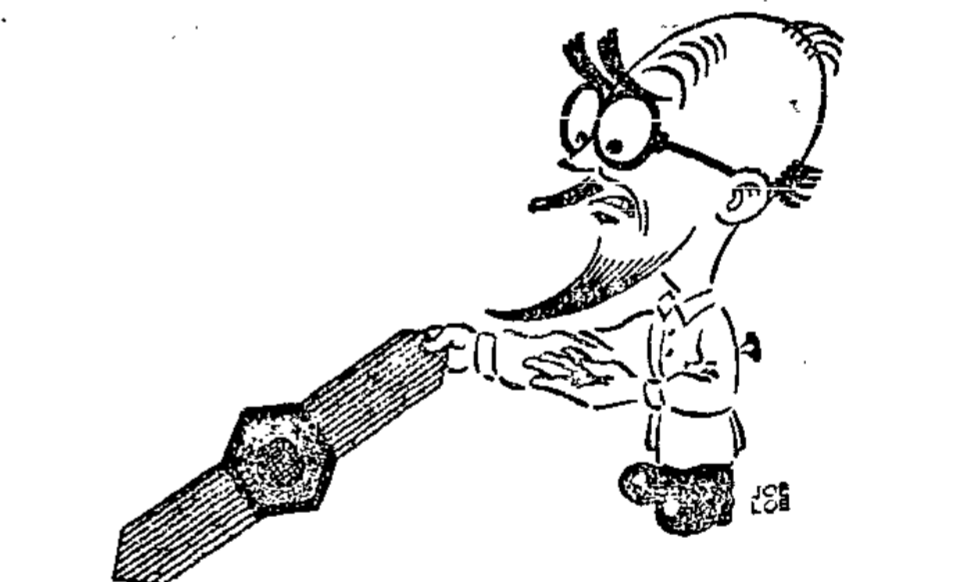
Magerkeit
Schöne volle Körperformen durch unser **Hegro-Krautpulver**, in 6 bis 8 Wochen 30 Pfund Zunahme. Garant. unbeschäd. Aerztl. empf. Strenge reell! Viele Dankschreiben.
Preis Kart. m. Gebrauchsanw. M. 2.50 **Kronen-Apothek**, Neue Schweidnitzer Straße 3, Hygiene-Apothek, Tauentzienstraße 91. 5030

Rückgratverkrümmung
Ihre **Behandlung System-Baas** ohne Betäubung, Vert. Sturzschüttel, Broschüre von **Franz Menzel** Breslau II, Abt. 3, Classenstr. 6.

Zu verkaufen
27. Wiener Harmonika, fast neu, Ladenpreis 25 Mk., für 12 Mk., braune Unterjungen für 7.00, 8.00 und 9.00 Mk. Klöße, Lehmgartenstraße 55, Dienstag 9-12. 4189

Kleine Anzeigen
sind kompakt gesetzte einsp. Anzeig. v. Verkauften, Kaufgesuchen u. nur von Privat. Wort 3 Pfg., fett 5 Pfenninge

1 Paar gebrauchte Schuhe u. Stiefel, seilfer gut, Hadamannstr. u. E. H. H. 1. 5111
Belghener, Gähfstr. 58, 1. Stock. Sprechtzeit Sonntag 9-1. 4185



Wer hat sechseckige Hühneraugen?

Unsere Anzeige „Schmerzhaft oder unblutig — Hühneraugen-Binden oder Kukulrol“ ist sogar von unserer sogenannten Konkurrenz beschildet worden, die eine Hühneraugen-Binde für sechseckige Hühneraugen herstellt.

Wir wiederholen:

1. Der Pflasterkern in der Hühneraugenbinde schmilzt durch die Wärme des Fußes, bedeckt dann gesunde Hautstelle, die sich entzündet und rasende Schmerzen verursacht, während das Hühnerauge selbst weiter wächst und gedeiht.
2. Der dicke Filzschutzring mildert nicht den Druck, sondern erhöht Ihre Schmerzen, was übrigens jeder Mensch mit Ausnahme der Konkurrenzfirma selbst einsehen wird.
3. Der Heftpflasterstreifen, der den Druck verursachenden Filzring und den durch die Wärme zerfallenden Pflasterkern festhalten soll, rollt sich zusammen und macht Nervöse noch nervöser, als sie es schon sind.

Vor 20 Jahren waren Hühneraugen-Binden modern, aber heute ist die Wissenschaft viel weiter, als vor 20 Jahren, und unser Unternehmen hat sich den Zeitverhältnissen angepasst. Unser Präparat Kukulrol entspricht den heutigen Ansprüchen des Publikums in jeder Beziehung. Darum ist es auch in 5 Jahren weitbekannt geworden, während das Konkurrenz-Präparat in 20 Jahren nur „wohlbekannt“ wurde.

Die Konkurrenz behauptet, unsere Reklame verteuert unsere Ware. Diese böswillige Behauptung ist nicht nur unlogisch, sondern auch falsch. Unsere Präparate sind nicht teurer, als die der Konkurrenz, auf die geringsten Umsätze der Konkurrenz niemals zu sein. Außerdem reicht zur Befestigung von 8 kleinen Hühneraugen aus und kostet 60 Pfennig, während eine Schachtel echtes Kukulrol-Hühneraugen-Pflaster 75 Pfennig kostet, dafür aber zur Befestigung von 10 Hühneraugen größten Formates ausreicht. Prüfen Sie diese Angaben bitte selbst, indem Sie sich den Inhalt der Packungen ansehen. Sie wählen dann ganz von selbst Kukulrol, das bewährteste und am meisten gekaufte Hühneraugen-Pflaster.

Eine Packung des Konkurrenz-Fußbades kostet 50 Pfennig, eine Packung Kukulrol-Fußbad aber auch nur 50 Pfennig. Wenn Sie berücksichtigen, daß unser Präparat Sanitätsrat Dr. med. Campe's Kukulrol-Fußbad dauernd nachgeahmt, aber in seiner Wirkung niemals erreicht werden kann, dann können Sie auch hieraus ersehen, daß dieses qualitativ hochwertige Präparat trotz seiner Güte billiger ist, als die Nachahmungen der Konkurrenz.

Eine gute Reklame ist nicht nur eine gute Ware verteuert. Das kann Ihnen jede Zeitung, außerdem aber jeder Geschäftsmann, der etwas von Reklame versteht, bestätigen. In der Reklame aber so schlecht, wie eine Ware, die man nur einmal und dann nie wieder kauft, dann liegt die Sache allerdings anders. Die Konkurrenzfirma urteilt wahrscheinlich nach den Erfahrungen, die sie gemacht hat, aber diese Erfahrungen treffen für unsere Präparate nicht zu. Unsere Reklame ist gut, und unsere Präparate sind noch viel besser, sonst wären sie ja nicht in 5 Jahren so weitbekannt geworden.

Wir haben es durch unsere vorzüglichen Fabrikate im Verein mit unserer sühnen und belebten Reklame erreicht, daß wir getrost sagen dürfen: „Keine andere Firma der Welt hat einen derartigen Umsatz in Fußpflege-Präparaten wie wir.“ Unser Umsatz ist um ein Vielfaches größer als der unserer unlogischen Konkurrenz, die uns Neid vorwirft. Wir haben durchaus keine Ursache, auf die geringen Umsätze der Konkurrenz neidisch zu sein. Außerdem aber ist der Neid eine häßliche Charaktereigenschaft, die uns nicht liegt. Unsere Reklamekosten verteilen sich auf einen riesigen Umsatz. Die Reklamekosten unserer Konkurrenz dagegen konzentrieren sich auf einen viel geringeren Umsatz.

Das ist der Unterschied der Differenz, wie Dr. Unblutig sagt.

Unser Kukulrol-Hühneraugen-Pflaster hat Weltlauf. Es wird ärztlich empfohlen und Tausende von freudigen Anerkennungen beweisen seine Güte.

Der einzige Vorzug des Konkurrenz-Präparates ist die sechseckige Form des Pflasters. Wenigstens für diejenigen, die sechseckige Hühneraugen haben. Da uns aber diese geometrische Form in unserer reichlichen Praxis noch nicht vorgekommen ist, so haben wir, wie auf allen anderen Spielereien, auch auf diese verzichtet und auch hier das Zweckmäßigste gewählt. Hebtste geblieben trotz aller Nachahmungen. Den Grund dafür zeigt Ihnen jeder Versuch, den Sie damit machen.

Es reinigt und stärkt die Füße, verhindert Brennen und Wundlaufen und beseitigt den üblen Schwelgeruch. Außerdem wird es gerade im Winter bei kalten Füßen und Frostbeulen mit gutem Erfolg angewandt, und jeder neue Versuch schafft ihm einen neuen Anhänger.

Die sechseckigen Kukulrol-Präparate wickeln sich nicht ineinander, sondern nur in Original-Packungen in den Händen. Jede Packung trägt unsere bekannte Schutzmarke „Hühnerauge“ mit Fuß.

Kukulrol-Fabrik Groß-Steine bei Magdeburg.

Extra billige **Kinder-Tage** Beginn Montag, den 3. November

Sonderangebote in Mädchen-, Backfisch- u. Knaben-Kleidung für jedes Alter

Zur gefl. Beachtung: Alle hier angebotenen Waren sind unseren regulären Sortimenten entnommen und werden besonders billig verkauft; es sind keine minderwertigen Ausverkaufs-Waren

1) Mädchen-Kleid

in reinwoll., blauen Cheviot, mit aparter neuartiger Stickerei. Steiger. 1.— Gr. 60 **975**

2) Knaben-Anzug

in praktisch, schön. Stoffen, mit aufgeköpfter Matrosengarnitur. Steiger. 0,75, Gr. 1 **1050**

3) Knaben-Paletot

in Ia Stoffen u. neuartiger Verarbeitung, mit Rückenfallen u. Gürtel. Steiger. 1,50 ab Größe 7:2, Gr. 1 **23—**

4) Backfisch-Sammetkleid

in floriferster Körperware, schwarz, neuartige Tressengarnitur, Größen 100-115 jedes Stück **39—**



5) Strickkleidchen

reine Wolle, mit langen Ärmeln und abstechend. Besatz. Größen 40, 42, 50 jedes Stück **590**

6) Mädchen-Schulkleid

in reinwoll. Cheviot m. farb. Seidontresse Steigerung 0,75 Größe 60 **840**

7) Mädchen-Mantel

in warmen Flauchstoffen, mit neuartigen Doppelkragen. Steigerung 0,75 Größe 60 **13—**

8) Schotten-Kleid

in schönen Farbstellungen u. fescchen Formen. Steiger. 1,25 Größe 60 **975**

Kinder-Garnituren

Schal und Mütze, reine Wolle . . . **375**

Kinder-Rodelgarnituren

Strickweste, Schal und Mütze. Steigerung 1,50 . . . Größe 45 **1150**

Kinder-Sportgarnituren

Strickweste, Gamaschenhose, Schal, Mütze. Steigerung 1,50, Größe 35 **1650**

Kinder-Sweaters

in Wollkammgarn, dunkle Farben, Größe 40 **250**

Kinder-Sportwesten

in farbigen Trikotstoffen m. bunten Besätzen Steigerung 0,50. Größe 40 **390**

Strickwesten für Mädchen und Knaben, unereichte Auswahl, in allen Größen

Mädchen-Strickjumper

in aparten Formen, und allen Farben Steigerung 1.— Größe 1 **690**

Überziehjackchen

in schönen Farben gestrickt alle Größen **790**

Strickjacken für Mädchen und Backfische, entzückende Formen, sehr preiswert

Baby-Mäntel

in rot und grünem Flauch mit grauem Krimmerkragen **950**

Mädchen-Mäntel

in warm. Stoff, apart. Form. Steiger. 0,75, Preis für das Alter von sechs Jahren **875**

Backfisch-Mäntel in einfarbigen Flauchchen, Größe 100-115. Preis durchschnittlich **24—**

Sonderangebote in Kinder-Strümpfen
Kinder-Gamaschen
Kinder-Handschuhe
Kinderwäsche

M. Centower

G. m. b. H.

Schmiedebrücke 7-10

Sonderangebote in Kinder-Trikotagen
Kinder-Unterzeuge
Schlüpfer-Hosen
Taschentücher

Helft Jugendherbergen bauen

durch Kauf von **Jugendherbergenlosen!**

100000 Lose. 50358 Gewinne. Lospreis 1.— Mk.

Lose sind zu haben in den Lotterie-Geschäften von Arndt, Schweidnitzer Straße; Hübner, Schuhbrücke; Jungfer, Schweidnitzer Straße; Klement, Ring; Loeser, Ohlauer Straße; ferner im Jugendamt, Blücherplatz; Jugendheim, Matthiaskunst und den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften, sowie in den Schulen. 4158

Unerreichliche Massen-Auswahl! Strengst billige Preise!

Puppenwagen

Kinderwagen
Korbmöbel
Kinderbettstellen

B. Suchantke
Ohlauer Straße 14

Konditorei KUHNERT

INHABER REINHOLD KUHNERT
Sartenstraße / Ecke Agnesstraße

Der vornehme Aufenthalt in hellen luftigen, der Neuzeit entsprechend, gediegen eingerichteten Räumen

Geöffnet ab 7 1/2 Uhr vormittags bis 12 1/2 Uhr nachts

Ab 9 Uhr vormittags Frühstücks-Spezialitäten:

Schach-Ecke
Auslage vieler Tages- und Sport-Zeitungen

Eröffnung Sonnabend 1. November, vormittags 10 Uhr

Betrifft: Augengläser

- Gewissenhafte Sehprüfung und Garantie für passende Gläser bei Optiker Sitte, Breslau, 8 Alte Taschenstraße 8.
- Für jede Gesichtsförm und jeden Geschmack passende Fassungen bei Optiker Sitte, Breslau, 8 Alte Taschenstraße 8.
- Preise zum Teil billiger als 1914, daher für jedermann erschwinglich bei Optiker Sitte, Breslau, 8 Alte Taschenstraße 8. 5145

Proletarier! Beseitigt die Hindernisse des Sprachschranken! Lerne die Weltsprache Esperanto, die von Arbeitern aller Nationen gesprochen und verwendet wird

Achtung! Radio!

Die besten Radioapparate und Doppel-Kopfhörer kaufen Sie am billigsten bei

Fa. Gerhard Kutz & Co.
Schuhbrücke 72

Erstklassige Radioapparate von 2.40 an
Erstklassige Doppelkopfhörer von 6.70 an
Komplette Empfangsstationen mit einem Hörer u. Antenne, kostenlose Montage von 18.00 an
Vollste Garantie! 9178

Feuert Braunkohlen-Briketts

der beste, billigste und sauberste Brennstoff. Größte Wärmeausnutzung. In allen Kohlenhandlungen erhältlich.

5056

Barasch

Serien-Woche!

Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

Vorverkauf von Spielwaren für das Weihnachtsfest ^{im} 3. Stock

Für diese neuartige Veranstaltung stellen wir eine reiche Auswahl von Spielzeug aller Art für Mädchen und Knaben zum Verkauf. Die unten angeführten Artikel sind von uns mit besonderer Sorgfalt ausgewählt und sowohl hinsichtlich der Preise sowie Ausstattung unerreicht.

Für Mädchen		Für Knaben	
Baby m. Schlafaugen i. Hand 5,95, 4,95, 3,95, 2,95, 1,95	0,95	Auto mit Werk 3,95, 2,95, 1,95	0,95
Puppen mit Schlafaugen, gekleidet 3,95, 2,95, 1,95	0,95	Eisenbahn in Holz 3,95, 2,95, 1,95	0,95
Rohrmöbel-Garaltar 1,95	0,95	Gesellschaftsspiele „Halma“ mit Doppelplan	0,95
Teddy in Plüsch mit Stimme 5,95, 4,95, 3,95, 2,95, 1,95	0,95	Damenbrett, extra groß	0,95
Stehauf, extra groß 2,95, 1,95	0,95	Stechpferd	1,95
Bilderbaukasten 2,95, 1,95	0,95	Holzbaubaukasten, extra groß	1,95
Badewanne mit Ständer 1,95	0,95	Eisenbahn mit Werk auf Schienen 3,95, 2,95	1,95
Hausrat, fein lackiert, im Karton	0,95	Hahnenstille mit Stimme 2,95, 1,95	0,95
Service in Aluminium	0,95		
Teddy in Plüsch gekleidet	1,95		
Baby, fein gekleidet mit Schlafaugen 3,95, 2,95	1,95		
Baby, fein gekleidet mit Schlafaugen	4,95		
Holztiere, extra groß	0,95		
Holzpferde	0,95		
Gespinnne	0,95		
Kegel im Holzkasten	0,95		
Gewehre	0,95		

In unserer Wirtschaftsabteilung jeder Artikel ein Schlager! Verkauf: 3. Stock.

Glas	Porzellan	Porzellan-Eßgeschirr m. Goldr.	Aluminium	Emaille
6 Wassergläser, glatt Odolform	3 Tassen m. Untertassen Goldrand	6 Kompotteller	1 Maschinentopf, 14 cm	1 Schmortopf, 20 cm, sortierte Farben
6 Teebecher, Mattband oder Sandglas	4 Tassen m. Untertassen bunt	6 Mittelteller	1 Schmortopf, 16 cm	1 Maschinentopf, 16 cm, sortierte Farben
4 Bierbecher m. Goldrand oder quilliert	1 Butterdose mit Goldrand	6 Eßteller, 2 tiefe, 4 flache	1 Durchschlag, 16 cm	1 Kehrlicht-Schandel, gestanzte, neubl. oder braun
10 Kompotteller, gepreßt „Hansa“	4 Kaffeeteller, bauchig oder gerade, bunt	1 Terrine, oval	1 Brotkorb, oval	1 Nachtgeschirr, 20 cm, weiß
4 Kompottschüsseln gepreßt „Hansa“	1 runde Salatschüssel, groß, bunt	1 Satz Milchtöpfe, bunt	1 Konsol mit Maß	1 Eimer, 28 cm, weiß
6 Sportlörgläser mit grünem Stiel	1 Satz Salatschüssel, groß, bunt	6 Schalenlinsen m. Untertassen, Goldrand	5 ER- und 3 Knäuelöffel, zusammen	3 Maschinentöpfe, 10, 12, 14 cm, zusammen
6 Weingläser, glatt	1 Kaffeoservice, 5-teilig, für 2 Personen, bunt	1 Satz Gewürztonnen, 6-teilig, bunt	1 Schmortopf mit Deckel, 20 cm	4 Stiel- oder Henkelkasserollen, 10, 12, 14, 16 cm, zusammen
8 Kompotteller, Shipeschale	1 Satz Kuchenteller, bunt, 1 groß, 6 kleine, zus.	1 Kaffeoservice, 9-teilig, f. 6 Pers., fein dek. 5,95, 4,95	3 Kasserollen, 12, 14, 16 cm, zusammen	1 Satz- u. 1 Mehlmeste, weiß, Paar
1 Butterdose u. 1 Zuckerschale, Shipeschale	1 Kaffeoservice, 9-teilig, f. 6 Pers., fein dek. 5,95, 4,95	4 Vorratsbüchsen mit Nickeldeckel	1 Milchkocher, 1 1/2 Liter	4 Schmortöpfe, 16-22 cm, 4 Farben, zusammen
6 Römer, grüner Stiel	1 Kaffeoservice, 9-teilig, f. 6 Pers., fein dek. 5,95, 4,95		1 Kaffee- und 1 Zuckerbüchse, zusammen	5 Maschinentöpfe, 12 bis 20 cm, neubl. od. braun, zus.
5 Kompottschüsseln Shipeschale			1 Schöpföffel, 9 cm, und 1 Schaumlöffel, 11 cm, zus.	6 Maschinentöpfe, 10 bis 20 cm, grau, zus.
			1 Satz Maschinentöpfe von 8-18 cm, 6-teilig	Brothbüchse (4 Pfund), 1/2 emilliert
			1 Satz Schmortöpfe	
Bürstenwaren	Holzwaren	1 Waggon weißes Porzellan	Lackierwaren	Weißblechwaren
1 Kopf- od. Kleiderbürste gute Qualität	1 Aermelplättbrett bezogen	6 Speiseteller, 4 flache, 2 tiefe	1 Seifenkorb, lackiert	1 Kartoffelpresse, verzinkt
1 Kleider-, 1 Schuher- u. 1 Handschuhbürste	1 Nudelrolle, weiß lackiert	6 Mittelteller und 1 runde Schüssel	1 Briekasten, groß	1 Leibwärmer, 28 cm
1 Wisch-, 1 Schmutz- u. 1 Auftragsbürste	1 Waschbrett mit starker Einlage	12 Kompotteller	1 Bürstenblech m. 4 Bürsten	1 Universallob mit drei Böden
1 Kokosbecken, 1 Kokoshandsieger	1 Salz- und 1 Mehlmeste lackiert	12 Kompottschalen	1 Zeitungshalter für die Woche	1 Besteckkorb und ein Suppentisch
1 Rohhaarbesen u. 1 Rohhaarfeder	1 Servierbrett, Hartholz lackiert	12 Kompotteller m. Deck. oval u. 1 Sauciere, zus.	1 Gebäckkasten, 4,95, 3,95, 2,95	1 Eierschneider und ein Gemüseblitzschneider
1 Wischeleine Ia 40 und 20 Mtr.	1 Wischhauben, Hartholz lackiert	1 Küchenlampe 6"	1 Brotkapsel, rund, 3,95, 2,95	1 Springform, 20 cm
	1 Quirigarnitur in guter Ausführung 4,95, 2,95	1 Küchenlampe 10", mit bunter Vase, Messingblende	1 Brotkapsel, oval, 5,95, 4,95, 3,95	
		1 Handtüschlampe 10"		
		6 Hänge- oder Stichtischstrümpfe		
		1 Karte mit 5 verschiedenen Hausgeräten		
		1 Reibmühle, Weißblechgehäuse		
		1 Reibmühle, ganz email		
		1 Wirtschaftswage mit email. Zifferbl. 4,95, 3,95		
		1 Handkaffeemühle		
		1 Fleischhackmaschine		

Heute und folgende Tage
Chrysanthemum - Schau
 im Zoo
 Breslau - Scheitnig
 Geöffnet von 9-6 Uhr.

Sport - Arena
 Jahrhunderthalle
 Sonntag, 2. November, abends 7 Uhr:
Gr. Eröffnungsrennen
 u. a. Vierländerkampf!
Lang van Nek Amerika Holland
Carli Lorenz Italien Deutschland
 150 Rundenrennen
 Vorverkauf: Barasch und Ludwig

Kaffeestunde
 der Breslauer Hausfrau
 Donnerstag, den 6. November 1924,
 nachmittags 3 Uhr, im Schießwerder.
 Künstlerische Darbietungen:
 Lieder und Duette :: Hauskomödien,
 Heitere Vorträge.
 Hauptvortrag:
 „Die Kunst, Glück zu haben.“
 Mitwirkende:
 Mary Schrader, Gesangs- und Opernschule
 Marga Nolsch, Eily Voelkel, Gusti Rotke,
 Fritz Taubert.
 Künstlerische Leitung: Ernst August Voelkel.
 Große hauswirtschaftliche Ausstellung.
 Eintrittskarten im Vorverkauf 70 Pf. und 10 Pf.
 Steuer (i. d. Geschäftsstelle der Breslauer Hausfrau,
 Schweidnitzerstraße 8a), an der Saalkasse 85 Pf.
 und 15 Pf. Steuer.
 Kinder unter 12 Jahren haben keinen Zutritt.

Lieblich-Kabarett und Tanzpalast
 November
 Täglich 8 1/2 Uhr!
 Gastspiel
Hans Kolischer
 und
 das große Novemberprogramm
 mit
 Emmy von Emmering | Herbert und Schüller
 Hans Tobar | Friedel Kell
 Rita Solbrig
 Im Tanzpalast tanzen
 nachmittags und abends:
 Ilse Korbeck und Ritter v. Newilinsky
 Derry und Sloan / Elsa Schertner

Zentral-Ball-Saal
 Westendstr. 50/52 Telephone: O. 1712
 Jeden Sonntag:
TANZ!
 Der Saal ist stets zu den kulantesten Bedingungen
 den Vereinen bestens empfohlen.

Violenen
 alte und neue
 von 8 bis 300 Mk.
 in großer Auswahl.
 Beachten Sie bitte unser Schaufenster!
Musikhaus Liedecke
 Stockgasse 3. Tel. R. 8039.

„Erholung“, Wolscholtz
 Jeden Sonntag:
Großer Schleifen- u. Tourentanz
 Verstärkte Jazz-Band-Kapelle.
 Heute Sonnabend:
Gr. Herbstvergnügen
 des Sportvereins „Pfeil“, Wolscholtz.
 Berücksichtigt unsere Inserenten!

+Magerteit+
 Schöne volle Körperform
 durch unsere orient. Arznei-
 pillen (für Damen präch-
 tliche Büste) preisgekrönt mit
 gold. Medaillen, Ehren dipl.
 In kurzer Zeit große Ge-
 wichtszun. 25 Jahre weltber.
 Garant. ungeschäd. Wirkstoff
 empfohlen. Streng reell.
 Viele Dankschreiben. Preis
 100 Stk. (100 Stk.) 2,75
 Porto extra. Postamt. oder
 Nachn. D. Franz Steiner
 & Co., G. m. b. H., Berlin
 28, 30/320. In Breslau zu
 haben in der Nähmarkt-
 Apotheke, Ring 44. 4937

Vergnügungs-Anzeiger

Gastwirtschaft „Zur Erholungsstätte“
 Inh.: Hermann Wittke. Telephone: 6127.
 Breslau 16, Am Zimpeler Weg
 (5 Minuten von der Straßenbahnlinie 1).
 Angenehm. Aufenthalt, für Familien bes. geeignet.
 Gute Verpflegung. Ausschank von Haas-Bier.
 Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten
 den Vereinen bestens empfohlen.

Gerichtskreischum Klein Gaadon
 Inh.: Paul Guhl Angenehmes Familienlokal
 Jeden Sonnabend: Vereinskranzchen
 Jeden Sonntag: Öffentlicher Tanz
 Den Vereinen ist der Saal besonders empfohlen.

Parkschänke Lilienthal Inh.: Wilh. Kaufen
 Tel.: Ring 3044
 Jeden Sonntag: **Großer Tanz** in den wunderbar
 dekorierten Sälen. — Vortzögliche Ballmusik.
 Spezialität: **Riesen-Eisbein** — Kegelhahn.
 Saal für Vereine an Sonnabenden noch zu vergeben.
 Keine Kartensteuer. — Kulante Bedingungen.
 Abfahrt d. Kleinbahn ab Breslau 205, 300 u. 600 Uhr.
 Rückfahrt 1012 Uhr.

Sie wußten es noch nicht? ...

Gerade für
Wollwäsche ist

Persil so schön!

All die hübschen modernen Sachen in ihren freundlichen Farben können Sie so bequem waschen! Machen Sie einmal an einem kleinen Stück einen Versuch. Sie werden selbst überrascht sein, wie schön es wird. Natürlich behandelt man Wolle und Buntsachen stets handwarm. Mit Persil gewaschene Wollsachen bleiben locker und weich, verlieren die Form nicht und bekommen ein schönes neues Aussehen.

Persil das Paket 45 Pfg.

Seife, Kohlen, Wassergeld muß man heute sparen, Garderobe, die nicht mehr gefällt, laß' ich mir schon seit Jahren Reinigen, bügeln grad wie neu, die ganze Hauswäsch auch dabei. Wir sparen jetzt auch jeden Pfennig, drum wasch'n wir nur noch bei:

W. Kelling.

Neu aufgenommen: **Pelzzurichterei und Pelzfärberei.**

Schonende Behandlung!
Prompte Bedienung!
Billigste Preise!

BRAUEREI und AUSSCHANK

„Zum schwarzen Adler“

Ohlauer Straße 70 Telefon: Ring 1304
Selbstgebraute Biere — Bekannt gute Küche

Brauerei-Ausschank
„Zur Goldenen Marie“

Inhaber: G. Hübner Breitestraße 39
Nur Biere eigener Brauerei — Gute bürgerliche Küche

BRAUEREI und AUSSCHANK

„Zum großen Meerschiff“

Inh.: E. Vogel
Reuschestraße 28 Telefon: Ring 2258
Nur selbstgebraute Biere — Anerkannt gute Küche

Fritz Frey's Gesellschaftshaus
Hopf & Görcke

Größtes Familienlokal der Grabschener Vorstadt
Gute Verpflegung Solide Preise

Gustav Bader

Konditorei und Café Bestellgeschäft
Ohlauer Straße Nr. 32.

Lessing & Pohl

Breslau, Taschenstr. 29/31 Fernruf: Ring 1925
Spezialhaus für alle Artikel zum Malen und Zeichnen

Bürgerpark Krietern

Saal- u. Garten-Etablissement. — 3000 Pers. fassend
Tel. R. 2628 Inh.: Herm. Neuberger Tel. R. 2668
Haase-Ausschank. Jeden Sonntag Tanz
Vorzügliche Küche
Saal an Vereine unter kulanten Bedingungen zu vergeben.

B. Pohl

Kakao — Schokoladen — Zuckerwaren

Ostdeutsches Schuhwarenhaus

Schmiedebrücke 20, im Nußbaum
Billigste Bezugsquelle
für dauerhaftes und elegantes Schuhwerk
Telephon Ohle 4447

Der Kenner **raucht Freiherr vom Stein** Zigaretten

Zigarettenfabrik **W. Kusch**
Breslau 5, Hochstraße 2 Tel.: 40749

Kauft nur
bei den Inserenten
unserer Zeitung!

Dampfmolkerei Hoffmann & Co.

Fernspruch R. 3912 empfiehlt seine Fernspruch R. 3912
Molkerei- und Kolonialwaren
Vorwerkstraße 24 : Paulstraße 21 : Talmirstraße 11 : Grabschener Straße 56 : Bohrauer Straße 14
Poststraße 4 Kaiser-Wilhelm-Straße 15 Kayserhardenstraße 10

Widawer & Zerkowski

Herren-Kleider-Fabrik
BRESLAU I, Schweidnitzer Straße 28, III.
Schloß-Café-Gebäude
Fernsprecher: Ring 1458.

Konzerthaus „Zoo“

Während des Sommers täglich ab 4 1/2 Uhr: Garten-Konzert
Großes Pracht-Feuerwerk Mokka-Terrassen-Konzert Gondeln
Lichtfontaine Militär-Konzerte auf dem großen Teich
Reiten — Fahren

Robert Prinz Reuschestraße 47/48
nur 1. Etage
50jähriges Geschäftsbestehen
Großes Lager in Beleuchtungskörper für Elektrisch und Gas — Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen — Radioapparate und Einzelteile zum Selbstbauen — Telephon Ring 2955

Knobloch & Rosenmann

Büttnerstraße 28-30
Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik

S. Schwerin Nachfolger

Breslau 1, Am Rathaus 27 (Fuchs & Henel-Haus) — Gegründet 1884
Fernsprecher: Ring 8851, 8852
Puppen u. Spielwaren : Spezialität: Puppenbestandteile
Alleinige Hersteller der unzerbrechlichen HEDI-PUPPE
Engros Fabrikation Export

Ball, Bromberger & Co.

Breslau 1, Schweidnitzer Straße 31
Telephon: Amt Ohle 278
Hosenfabrik Spezialität: Breeches

Wurst-Schneider
Beachten Sie
meine Verkaufsstellen!

Julius Völkel

Breslau 13, Steinstraße
Telephon: Ring 6787
Stuckarbeiten — Drahtputz - (Rabitz) - Arbeiten
Bildhauer-, Kunststein- und Zement-Werkstätten

M. Forell & Co

Großhandlung
Kurzwaren / Knöpfe / Posamenten
Spitzen / Stickereien / Bijouterien
Haarschmuck

BRESLAU I
Karlstraße 36

Fabrikation
moderner Weißwaren
Gürtel / Hosenträger

Arbeiter-Kleider-Fabrik
Spezialfabrik für Arbeiterwäsche
mit elektr. Betrieb
Karl Brill
BRESLAU, Klosterstraße 17.

Bauhütte Breslau Stolzestraße 3
Tel.: Ohle 6676
Soziale Baugesellschaft m. b. H.

Übernahme schlüsselfertiger Bauten jeder Art / Ausführung von Maurer-, Zimmerer-, Tischler-, Dachdecker- und Steinsetzarbeiten, / Holzbearbeitungsfabrik mit elektrischem Betrieb.

Malereigesellschaft Breslau

Margaretenstraße 17 / Telephon Ohle 227.
Ausführung sämtlicher Maler- und Anstreicher-Arbeiten, Reklame- und Schildermalerei, Feinlackierungen.



Aktiengesellschaft für Webwaren und Bekleidung

Breslau 5, Gartenstraße 7



Unterhaltung

Die Verlocken.

Novelle von Gottfried Keller.

(Schluß.)

Am Morgen wurde es ihm wieder besser zumute, als er den klar erhellenden Tag gewahrte, der über der großen Stromschnelle aufgingen war, und heiteren Herzens bestieg er die überlebende Kahnstille, da er ja endlich der wahren Liebe und Seeligkeit entgegenfuhr.

Das rote Volk war in einem weiten Ringe um ein Feuer versammelt, an welchem Hirche und andere Landbeute gebraten und gute Fische geschakt wurden. Die Frauen und Mädchen machten die Küche und brachten sonst nach allerhand ihrer Verrichten herbei. Die Männer saßen erhit in Kreise herum, vorab die Hauptlinge alle in ihrem höchsten Schmuck und Sitze. Für die französischen Herren aber war ein besonderer Raum und Ehrenplatz offen gelassen, den sie vergrößert über das neue Schauspiel einnahmen, und nun begann ein Schauspiel, das den Indianern freilich besser zu schmecken schien, als den Europäern, wenn es den letzteren auch von den Frauen selbst zugetragen und dargebracht wurde. Nur Thibaut erwiderte sich vollkommen; denn die schöne Quoneishi hatte ihn zugleich herausgefunden und nur ihn bedacht; sie blieb auch ganz bei ihm, als er sie festhielt, und winkte ihren Schwarmen schallhaft zu, als ob sie jetzt nicht mehr zu ihnen käme. Traulich und leineweg ohne Grazie sah sie zu seinen Füßen, und als er einst ihren runden Schenkeln, wie die Herren völlig leuchtend sich ausdrückte, u. a. mit lässiger Hand streichelte, dünkelt er sich der Christoforo Colubus zu sein, welchen sich der entsetzte Weltteil in Gestalt eines zarten Weibes ankümmert.

Jetzt war die Mahlzeit beendet, der Platz um das Feuer wurde geräumt und der Kreis erweitert, worauf ein jugendlicher Kreger aufmarschierte, um zu Ehren der befreundeten Nacht einen indianischen Kriegstanz zum Besten zu geben. Ein lauter Schrei oder Anstus der Alten und Hainvögel begrüßte die Schar, welche von dem lässlichen und fröhlichsten der Jünglinge, einem baumtanzartigen Tanz, angeführt wurde.

Wenn ich vorhin behauptete auf eine Schilderung der schönen Eviden verachtet habe, behielt ich mir vor, dafür das Reizere dieses jungen Kriegshelden um so ausführlicher darzustellen, soweit meine schwachen Kräfte reichen; denn hier tritt ja das Frauenspiel mit seinem Urteil in sein Amt. Dente man sich also einen Komplex herrlich geformter, reichlicher Glieder vom letzten Kupferrot und vom Kopf bis zu den Füßen mit gelben und blauen Strichen gezeichnet, auf jeder Brust zwei goldfarbene Hände mit ausgesetzten Fingern abgehoben, so hat man einen Vorgefühler davon, was noch kommt. Denn eine malerische Welt für sich war das Gesicht, die eine Hälfte der Stirn, der Augendeele, der Nase und des Kinntadens bis zum Ohre mit Finnober, die andere mit blauer Farbe bemalt, und dazwischen eine Anzahl fein tätowierter Linien dieser und jener Farbe. Die ganzen Ohrenschalen waren rings mit herabhängenden Perlenketten besetzt, die schwarzen, langen Haarsträhnen mit einer Menge Schmitze von kleinen Muscheln, Beeren, Metallstückchen und dergleichen durchsetzten und darauf nach ein Helm von weissen Schwammenedern gestülpt; ein Stalpienmesser samt einem blonden Stalp steckte als Haarnadel am Hinterkopf, nicht zu gedenken noch anderer Schmuckstücke, die weniger deutlich zu unterscheiden war. Allein über all diesem Kopfputz kränzte sich ein Kamm gewaltiger Geierfedern, weiß und schwarz, in die Höhe und zog sich längs des Krates hinunter gleich einem Kranzflügel, ganz aus den langsten Schwanzfedern bestehend. Dazu nur der reich gestülpte Wappenschild, die goldene Schürze und ein Helm, so wird man getrieben müssen, daß hier ein Schatz von Schönheit und männlicher Kraft versammelt war. Allein erst der glühende, durchdringende Blick machte noch das Lippenbild auf das i, und als der Tapfere, den man „Donnerbär“ nannte, den Tanz anhub, zu stampfen begann und mit jählingschem Gelange die tobende Art über dem Haupte schwang, indem er die andere Faust gegen die schlanke Hüfte richtete, so fühlten die europäischen Gäste beinahe die gepuderten Haare kitzeln, denen besonders das Stalpienmesser nicht geist.

Quoneishi, die Wasserjungfer aber, die zu den Füßen Thibauts lag, tat erst einen Schrei und ließ dann einen jauchzenden Jubelruf erklingen; sie rüttelte den Stalpien am Arme und zeigte mit keuschen Augen auf den Kriegstanz, indianische Worte redend wie mit Engelszungen, die aber Thibaut nicht verstand, bis ein hinter ihm stehender Amerikaner sagte: „Das Weibsbild hat immer, das sei ihr Verlobter, ihr Liebhaber, dessen Frau sie noch heute sein werde.“

Ganz hart vor Critanons blühte Thibaut nach dem Tänzer hin, deren jahrelanges Gesicht in allen Farben zu blitzen schien, so daß er es nicht deutlich zu sehen vermochte in seiner Verzerrung. Immer näher kam der Donnerbär mit seiner Bande; da riefen auf einmal mehrere Offiziere unter schallendem Gelächter: „Parbleu! Der hat ja die Verlocken des Herrn von Ballornes an der Nase hängen!“

Entsetzt sah Thibaut die Wahrheit dieser Bemerkung; sie hing dort, die Verlocken. Der Wilde tanzte jetzt dicht vor ihm, und unter seiner blau und rot bemalten Nase, deren Rinden durch einen scharf gebogenen, weißen Strich gezeichnet war, tauchte und blühte es, bammelten das Korallenherz der verlassenen Quoneishi, das Kristallherz der kleinen Dente, das Dopalherz der zarten Angelita hin und her, nach links und nach rechts, und bammelten die anderen Sachen, die Kreuzschiff, Medaillons und Ringe blinkend und blitzend durcheinander und peitschten beide Kaiserflügel des Helden.

Jetzt tanzte dieser ein Weibchen auf derselben Stelle, still wie die Luft vor dem Gewitter, indem er nur mit dem einen oder anderen Fuße ein wenig trampelte; plötzlich aber hob er ein wahres Bärensgrüll hervor, ergriß die Quoneishi am Arme, schlang sie wie ein geschicktes Kätzchen auf seine Schulter und raste, gelockt von seinen Werte schwingenden Genossen und dem Beifallsrufe der roten Wölfer, aus dem Ringe hinaus. Der Herr von Ballornes betam weder die Verlocken, noch die Indianerin je wieder zu sehen.

Rache einer Serbin.

Echte Weiblichkeit drückt sich aus in liebender Hingabe, darin findet sie ihre Erfüllung. Am größten ist dort das Weib, wo die Liebe zum Gatten in den Kampf um der Menschheit große Gegenstände zieht. Von solcher Art ist die Serbin Ilka Markowitsch. Ihr Gatte Jedrem war als serbischer Oberst 1876 in den Türkenkrieg gezogen. Jedrem war bei dem damaligen serbischen Kaiser König Serbiens, Mian, mißliebig und Mian benutzte ein Kriegsvorkommnis, um Jedrem zu verderben. Der Fürst schickte vor dem Verbrechen nicht zurück, den schuldigen Jedrem an einem Matrage des Jahres 1876 erschließen zu lassen. Das nun folgte, darüber erzählt Hermann Wendel in seinen von der Frankfurter Sozialistendruckerei kürzlich herausgegebenen „Südwestsilen Silhouetten“: „Milojewitsch, ein jugoslawischer große wurde in der Kunde von diesem freien politischen Morde geworden war. Ihr Gesicht verlor sie ein Krampf, ihre Augen glühten, wie die einer gereizten Tigerin, auf ihren Lippen zusammengepressten Lippen lag der Schrei nach Rache. Gleich am folgenden Tage fuhr sie zum Gatten des getödteten Gatten; das Jahr und Tag dauerte es, bis sie die Ermordung erwirkte, die teuren Herrscher in die Familiengruft der Marfos

Totenfeier.

Der Wind spielt lustig in den Banmaileen, mit Farben proßt der Herbst, als sei das Leben nicht auszuschöpfen und nicht auszugeben. — Wie kraumbefangene hängen schon die Schtehen.

Die letzten Blüten, die nun sterben gehen, mit jenem Lächeln, das das Licht gegeben, ins Janderland, genannt das ewige Leben. — Sie werden nie die Sonne wiedersehen.

Und prüffst du dich bei all dem mühen Sagen und stillem Sterben draußen auf den Auen, ob sich's verlohnt, die Ewigkeit zu fragen? ...

Der Schrift des Lebens sollst du dich vertrauen, du sollst dem Leben deine Münze schlagen und dann dem Tod furchtlos ins Auge schauen.

Zulfus Zerfaj.



wilts nach Jagodina zu führen. Damit hatte sie aber auch glückselig zu Ende gebracht, was ihr an irdischen Verrichtungen außer der letzten Aufgabe noch zu tun blieb. Denn eine lebende Frau, die nicht vergah, eine Witwe, die sich nicht trösten ließ, verzehrte sie sich einzig in dem Durste nach Rache. Alles in ihr war abgestorben außer diesem einen Nerv, und Wochen, Monate gingen, es gingen Jahre hin, ohne daß sich der Drang nach Rache wandelte oder milderde. Anbeaugen sprach sie von dem, was sie ganz ausfüllte, zu ihren Freunden: „Nur der Tod Mians,“ vernahm Milojewitsch aus ihrem Munde, „vermag meiner Wunde ein Pfaster zu sein. Wenn ein andrer vor mir sein widerwärtiges Leben auslächelt, würde ich mich töten, und ganz unglücklich wäre ich, wenn er eines natürlichen Todes stirbe.“

Kein Entsetzen, keine Vorstellungen, keine Beschwörungen vermochten sie zu beirren. „Es muß“, beharrte sie, „von meiner Hand sterben; ich werde ihn töten, und feinerlei Gründe können mich davon abbringen.“ Bedachsam und kaltblütig traf sie ihre Vorbereitungen. Bei einer ergebenden Freundin, Lenta Kirschenka, übte sie sich im Revolverfahren, und gegenüber der Metropolitankirche, die der König öfter besuchen mußte, und in der sie den Plan auszuführen gedachte, hatte sie im Erdgeschosse ein mit schwer klotterlicher Dürrigkeit ausgestattetes Gemach gemietet. Um sich die Dürrenheit vertraut zu machen, begab sie sich täglich zum Abendgottesdienst, braunte ihre Wadlerge an und küßte das Heiligentbild. Küßte kannten Priester und Kirchenbedienter die schwarzgekleidete, in ein schwarzes Tuch gehüllte, hochgewachsene Frau, die sie für eine trauernde Witwe oder Mutter hielten, und beachteten sie kaum mehr. Am 11. Oktober 1882 aber, als Mian, vom Rummeln zurückgekehrt, sich zu einem Dankgottesdienst in der Kirche einfinden, schied ihn die Stunde günstig. Sie stand schon am gewohnten Platz, ehe die abperrenden Genarmen erschienen, und als der Obrenowitz die Plone an die Lippen führte, hob sie die Waffe und drückte los. Doch ob die tiefe Erregung, viereinhalb Jahre nachdem ihre Glut zertriten ward, endlich am Ziele zu sein, ob ein anderes ihre Hand zittern ließ, die Kugel schloß den König und schlug in das Heiligentbild ein.

Das war das Ende. Denn im Fluge folgten Mias Festnahme, Verurteilung zum Tode und Begnadigung zu 20 Jahren Kerker. Aber nicht lange sollte sie der doppelten Tragik ihres Lebens nachjagend haben. Nachdem schon ihr gleichfalls verhaftete Freundin Lenta eines Morgens tot in ihrer Zelle aufgefunden worden war, wurde am 23. Mai 1883 die Nachricht ausgegeben, daß sich Ilka Markowitsch im Gefängnis mit einem Risler erschüt habe. Aber an einen freiwilligen Tod glaube niemand. Was sofort die Späßen von den Dächern piffen, dessen beschuldigten einander vor allem König Mian und dem Minister Militin Garajin im alten Volk; daß dieser auf jenes Geheiß die beiden Frauen im Kerker habe abwürgen lassen.

Sie lebte ein liebendes Weib nur ihrer Rache, so wurde sie Märtyrerin, das serbische Volk verehrt die Märtyrerin heute noch. Ilka Markowitsch muß allerdings aus ihrer Zeit und den Verhältnissen ihres Volkes beziffert werden. Selbennut des Weibes muß sich heute anders gebärden und andere Mittel anwenden. Immerhin hebt sich der Charakter des Serbenweibes vorzeilt als von jenen Weibern, die sich als heldische Germaninnen ausgeben, wenn sie beim Kaiserlich den Erbfeind vernichten.

Mozart auf der volkstümlichen Opernbühne.

Von Norbert Loeser.

Der größte dramatische Komponist aller Zeiten und Länder, Wolfgang Amadeus Mozart, schenkte uns auch die erste lebensfähige Volksoper. Die Oper, entstanden unter italienischen Verhältnissen, war ausschließlich für die oberen Bevölkerungsschichten gedacht; sie wurde von den Fürsten gefördert, jeder noch so kleine Herrscher eines deutschen Ländchens wollte wenigstens seine Hofoper haben. Da machten sich gegen Ende des 18. Jahrhunderts Bestrebungen geltend, die auch dem Volke die Oper übermitteln wollten. Bislang trug die auf italienischem Boden geborene Oper auch ein durchaus italienisches Gewand. Italienisch war der Text, italienisch die Musik, denn auch die nichtitalienischen Komponisten waren durchweg in Italien in die Schule gegangen. Jetzt wurden darin einschneidende Veränderungen getroffen. Eine deutsche Oper, die für alle bestimmt sein sollte, wurde gefordert. Doch drang man zunächst nicht durch. Eine deutliche Singpielhühne wurde in Wien ins Leben gerufen, aber da kein Komponist von Rang sich entschließen konnte, für das deutsche Singpiel zu schreiben, mußte das Theater bald seines Hofers schliefen. Auch wurden nur Singspiele, das heißt kleinere, leichtere Opern, gegeben, die erste große Oper — opera seria — blieb italienisch. Nur durch ein Ereignis ist die Geschichte dieses ersten deutschen Volksopterwertes bemerkenswert: Mozart schrieb für die Bühne „Die Entführung aus dem Serail“, die erste deutsche Volksoper. Weit über den Rahmen eines Singpiels hinausgehend, schuf Mozart Charaktere, die die Grundlagen für die Personen der späteren romantischen Oper abgaben. Mozart selbst wandte sich, da die Singpielbühne einging, von der deutschen Oper, die ihm vorläufig nichts mehr bieten konnte, ab, doch genügte der einmal gegebene Anstoß, um das Interesse an der deutschen Oper wahrhalten und zu stärken. Es selbst nahm den Faden der Entwicklung erst wieder mit der „Rauberflie“ auf, einem Werke, von dem schon A. Wagner sagte: „Das Genie tat hier einen fast zu großen Schritt, denn, indem es die deutsche Oper erbaute, schreite es zugleich ihr notwendigstes Meisterstück hin, das unmöglich übertroffen, ja nicht einmal erwartet

oder fortgesetzt werden kann. Die „Rauberflie“, die zuerst auf einer Vorstadtbühne in Wien, nicht etwa im Hoftheater, in Szene ging, hat einen ungeheuren Einfluß auf die Musik des 19. Jahrhunderts, das Jahrhundert der Blütezeit deutscher Musik, ausgeübt. Die Figuren dieses Stückes weisen schon auf die Gestalten der volkstümlichen Oper, des „Freischütz“, hin. Ihre Melodien beeinflussten den Großmeister des deutschen Liedes, Franz Schubert; viele seiner schönsten Lieder atmen Mozartschen Geist und zeigen in der Melodik Mozartsches Gepräge. Auch das Volkslied zeigte durch Mozarts letztes Meisterwerk eine große Bereicherung. Die Oper selbst war schon im Anfang des 19. Jahrhunderts in Deutschland allgemein beliebt. So hat Mozart mit diesem unvergänglichen Werk die deutsche Musik zum Leben erweckt und zuerst auch dem Volke seine Oper gegeben.

Wie aber steht es heute? Dieser große Meister, dieser von herrlichen Melodien überquellende Genie, dem wegen seiner Reinheit, Klarheit, Lebendigkeit und schmerzvollster Feinheit der erste Rang gebührt, ist von seinem Platz zum Teil verdrängt. Dem alten Mozarts Meisteropern heute noch als Volksopern? Weber, Vorking, Alotow, ja, das sind Komponisten, die fürs Volk geschrieben haben. Aber Mozart? Nein. Der ist doch ein Klavier- und Klavierer nicht vollständig. So denkt man heute. Dabei aber fernen die wenigsten seine Stücke, die meisten verbunden mit ihm nur eine stillose Vorleistung. Er ist ihnen ja hoch, unnahbar läßt, greift nicht ans Herz. Daher kommt es, daß man ihn auf den Spielplänen unserer Opernbühnen selten sieht, einzeln, keiner Werke sinen überhaupt keine Gnade mehr vor den Operndirektoren. Das ist nicht nur ein bedauerndes Zeichen unheilvollen Verfalls, daß dieser Mann, dem einst ein ganzes Volk begeistert lauchte, uns heute fremd geworden, es spricht auch gegen unsere ganze Lebensauffassung. Gerade unsere Zeit hätte Mozartschen Geist sehr nötig. Seine vollendet Harmonie, seine unverwundliche Frohnatur, die auch die größten Widerwartigkeiten lachend überwindet, könnte uns aufrechten und befestigen, könnte uns neue Kampfstreude im Widerstreit mit der Härte des Schicksals einflößen. Wie sind verzaubert, verzerrt, von Unzufriedenheiten bebenig, wir sind angewöhnt, verfallen. Unsere moderne Musik ist ganz dazu geeignet, diesen Zustand noch zu steigern, unsere aufs äußerste angespannten Nerven zu überreizen. Die neuesten führen uns in kein besseres Reich, sie vergären unsere Ferriherheit. Mozart dagegen vermag uns kraft seiner Größe und Erhabenheit emporzuheben, uns zu befehlen und zu erlösen. Deshalb wäre es sehr wünschenswert, wenn er bei volkstümlichen Aufführungen mehr berücksichtigt würde, wenn sein Name öfter, als es bisher gebräuchlich, auf den Theaterzetteln unserer Opernbühnen zu lesen wäre. Auch seine letzteren gegebenen Werke könnten herangezogen werden; es ist oft nur ein ganz pallloses Vorurteil, das viele davon abhält, sich der Musik Mozarts zuzuwenden. Seine Werke erfordern weder ein großes Orchester, noch bieten sie hienische Schwierigkeiten; nur ein Sinfonieorchester in seinem Maß, ein Orchester in sein Weich ist notwendig. Heute ist es selten, eine Sinfonie in Mozart-Oper zu hören. Die beschwingte Festigkeit, das weite, Farne ist uns verloren gegangen. Wir beschwerten seine Klarheit, durchdringlichen Worte mit den Beliebigkeiten des Wagner-Stils, wir bedauern keine heiteren, lebenserhellenden Drogen zu geben, deren langweiliger, schmerzlicher, trauriger Spiel mit Musik. Das müßte im Interesse der Gebung unserer volkstümlichen Musik ein Ende nehmen.

Instinkterzeugung und Instinktwandlung.

Von Otto Reigner.

Ein wiser Journalist erlaube es sich einmal, den Anwalt eines viel verfolgten, wie gequälten Tieres zu spielen — des Kaninchens. Sein Zwillen war in Form eines stammenden Protokolls abgefaßt. Eine betagte Kaninchenmutter erhob ihre Klage über die die und jene Marter und Qual, die der Mensch ihrer Familie zubachte, und vergaß auch nicht des Verluschtankens. Jenes arme Tier, das der Forstler auf spitzbüdige Art zu Tode peiniget. Sei es, um keinen Todesstempel unter der Luftpumpe zu studieren, sei es zur Erprobung eines Bazillus in seinem Körper. Ein gleiches unglückliches Opfer ist die Maus. Sie mußte Schreckliches erleben. Man schnitt sie nicht vielleicht lebend in Stücke, noch jagte man ihr iontawie äußerlich forperliche Schädigungen zu. Nein, Professor Pawlow erriam eine bessere Methode der Tortur. Er ließ seine Versuchstiere, die Mäuse, hungern. Die sie hungern, bis sie empfindlich die Magenleere verspürten. Dann, plözlich auf ein Kinnzeichen gab er ihnen die Möglichkeit, den Futterplak aufzusuchen. Er wiederholte diesen Vorgang solange, bis die Mäuse lernt dreifert waren, daß sie beim Erörnen — nicht des Gongs — der Klingel zum Futterplak eilen. Ähnliche Erfolge gelangen Pawlow bei Hunden. Ein hungriger Hund wird beim Anblick von Nahrung Speichel absondern. „Das Wasser lief ihm auch im Munde zusammen“, wenn Pawlow das Tier auf einen bestimmten Ton dreiferte. blieb dann die Nahrung aus, so rief das blöke atulische Zeichen die gleiche Reaktion hervor wie das erhoffte Futter. Pawlow nannte diese willkürlich erzeugten Affoziationen „bedingte Reflexe“ zum Unterschied von den angeborenen. Bei den Mäusen übertrugen die dreiferten Tiere die erworbenen Affoziationen auf ihre Nachkommen, allerdings in vermindertem Maße. Waren beim alten Tiere 100 Verjudie nötig, um die Reaktion, die im Aussehen der Futterstelle bestand, durchzuführen, so genühten in der nächsten Generation schon 75 Verjudie. Wurde diese Generation weiter gezüchtet und dreifert, so nahm die Anzahl der Vorversuche immer mehr ab, bis endlich diese zwar nicht überflüssig, doch auf ein Minimum reduziert waren. Ein bedeutender wissenschaftlicher Zusätz erstufnet sich bei! Denn sollte es gelingen, die bedingten Reflexe und Instinkte verwertbar zu machen, daß also das neugeborene Tier beim Erörnen einer Klingel nach Nahrung verlangt beziehungsweise Speichel absondet, so wäre damit der effektivste und künstlichste Beweis für die Vererbung erworbener Eigenschaften erbracht.

„Zwei Triebe beherrschen das Weltgetriebe, der Hunger und die Liebe“, so oder ähnlich lautet das Schillerische Zitat. Nun, mit dem einen oder lieber hätte sich Pawlow wohl genügend beschäftigt. Mit dem anderen experimentierte Finikler herum. Nicht am Menschen, dagegen an einem für diese Zwecke geeigneten Objekt, dem Bergmolph. Wird es Frühling, dann bekommt es dieser Lutz, wie manch anderer, mit der Liebe zu tun. In seinem farbenprächtigen Hochzeitskleid sucht er die Nähe des Weibchens, bemächtigt seine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Mit ihm das gelingen, so ist er wie ausgewechselt. Früher ruhig, teilnahmslos für seine Umgebung, jetzt in heftigster Erregung ist mit dem Schwanz die Flanke peitschend. Nach langem Werben legt endlich das Männchen den Samen ab. Das Weibchen, erollert durch seines Gegnens Mieneispiel, nimmt im Darüberwegtreichen den Samen in die Kloake auf. Den natürlichen Trieb zum Liebespiel wandelte Finikler in einen bedingten Reflex. Nachfolgt ist für den Molph wie alle anderen Lutz sehr gefährlich. Auf dem Trodenen mit Salz überschüttet, gehen sie unter ärgerlichen Schmerzen zugrunde. Für den Versuchsmann wurde aber das Salz noch anders von Bedeutung. Als er nämlich

uher Menge, in Berührung kam, da wurde er vom Liebesrausch erfasst. Schling sich die Flanken im Wuchsel um das jetzt gar nicht vorhandene Weibchen. Nur durch das Salz und sogar ohne das Salz. Flutler brachte dieses Liebesmittel des Lurches mit einem Pinjel in das Aquarium. Einmal nun — geschah es mit Ablicht, oder unwillkürlich — tauchte der leere Pinjel in das Aquarium. Der Flanke lag nicht natürlich aus, glaubt man. Glaubt man, doch glauben heißt nicht wissen. Denn er erfolgte wie sonst, da der Pinjel Salz trug. Die Deutung liegt nicht fern. Die hautreizende und jüngerregende Wirkung des Salzes wirkte auf das Mothmännchen erlösend. Schließlich, gezwungen, seine Hochzeitsfeier beim Eintauchen des Salzpiniels ins Wasser aufzunehmen, genigte endlich der Anblick des leeren Piniels, die Reaktion hervorzuwachen.

Die Stadt der 52 Sprachen.

Eine Landschaft von Akazien und Schlammfarbe mit rostrot gelben, Terrassen, weichen, schlammigen Klüften, überall, Turfane u. d. in Felstappen, leuchtende Hügel, helle Berge, Bewohner mit übermächtigen Dolmen im Gürtel, ernste Perier, Frauen, denen die schwarzen Veder über die Schultern fallen: mißwunderliche Gestalten und Glanz. — Wir steigen auf Saumpfen den steilen Hügel hinauf und gehen zwischen Mandeln und Kirchgärten, die in Krümmung hängen, auf der Höhe über uns liegt alles geräuschte Gemäuer, verfallen und überwachsen, Kirchen überall, Kuppeln orthodoxer Kapellen, deren Gold in der Sonne leuchtet, regelmäßig geordnete Türme, die an riesige Zelte erinnern, verästelte Moscheen mit Kuppeln, paarweisen Kuppeln, und weißliche Glockentürme, schlank, zum Himmel strebend. Bei den Kirchen liegen stille, weiße Friedhöfe.

Zu untern Füßen liegt Tiflis, das sich im breiten Tal des Kura ungeduldet ausbreitet, jenseits von Hügelkette, in der Mitte vom trägen Streifen des Flusses durchzogen, der zwischen einem Wall dunkler Mauern dahinfließt. Steinge Schluchten öffnen sich in dem alten vulkanischen Boden und bieten den elenden Hütten, die sich hinein verstreuen haben, Schutz vor den Winden. Die meisten Teile der Stadt beruhen in tiefstem Schatten. Die alte georgische Königsgewalt, die ihren kriegerischen Mauern nach dem stillen Horizont.

Wings herum ist das Land rau und trocken, belebt von Schäferhunden und wackeren Schweinen. Die Weidächer der neuen Regierungsbäude ringeln die Sonne in Strahlen wieder. — Eine einzige und eigenartige Vision ist dieser Berührungspunkt zweier Welten — diese Stadt, in der zweiundzwanzig verschiedene Sprachen gesprochen werden, wo der Perier, der Türke, der Ruße und der Europäer dem Georgier das Recht auf die Zukunft streitig machen, wo der weiß und der bronzefarbene Mensch sich in Verbundenheit und Gegentrag vermischen.

Aber bei aller Vermischung behalten sie ihre Eigenheiten und leben in verschleierten Städtchen. Diese geben der Hauptstadt ihr häusliches Gepräge und ihren unverwundlichen Charakter. Man braucht nicht nach dem Wege zum perfekten Markt zu fragen, wenn man in der Unterstadt in ein Gewirr enger Gassen gerät, voller winziger Buden, vor denen der Straßenverkehr ruht, und wo die Ware der Schürfer, der Waffenschmiede, der Rautenmacher auf dem Boden, ja draußen auf dem Pfahle ausgebreitet liegt. Man braucht nicht zu fragen, wo man sich befindet, wenn man die Menge der Familien sieht, wenn man zwei sich streiten hört, wenn man den Blick zu den Arabesken der Hausmauern erhebt — man fühlt den Orient, der seine Vorposten hierher geschickt hat.

Und das türkisch-tatarische Viertel am Abhang der Schlucht, in der der Kura fließt, mit seinen Häusern, die sich anzustammeln scheinen, um im Gleichgewicht zu bleiben — mit seinen roten Ziegeln, roten Fenstern, keinen Dächern, orangenen und rotverputzten, seinen Gassen und Marktstraßen, die dahinzichen, als ob ihre Tiere sie leiteten — das erinnert so unmittelbar an wohlbelannte türkische Szenen, daß man den Kontakt darüber verliert. Man steigt und geht wieder hinauf, man steigt aus neu und biegt um den Winkel einer langen Straße: Nach dem türkischen Viertel das persische, dann das georgische. Nach dem georgischen das armenische. Zwei Schritte vom Crivanplatz meint man, in einen großen Gemäuer und Gemäuerzaden zu kommen: die Armenier pflegen den Leib. Töpfe mit rankigem Fett, Weinwürstchen, Del, Knoblauch, Käse, saure Milch, Süße blutigen Fleisches, die an den Wänden hängen — dazu ein scharfer Geruch nach Käse und Wildbrät, nach geronnenem Blut, menschlichem Schweiß und gärendem Most.

Jenem dieses Platzes liegt das Europäerviertel. Breite Straßen, hell, gradlinig, parallel, mit Bäumen bepflanzt und von großen Gebäuden gesäumt; eine Menge Soldaten, Frauen in Seidenkleidern, wohlgefüllte Läden mit wahren Preiseisen, Autos und ein Opernhaus. Die Automobile legen sich auf dem breiten Pfahle, Keiler in der einheimischen Tracht mit schwarzer Zier, raschen entlan und die Straßenbahnen, die gefürt werden, himmeln verzweigt. — Noch weiter, drünten am Rande der Felser, liegt das deutsche Viertel mit vielen gleichförmigen

breiten protestantischen Kirchen in der Mitte, mit feiner Baum- und feinem Kindergarten.

Dem Fremden, der zum ersten Male durch die Straßen von Tiflis wandert, geleht sich zu diesen Eindrücken durch das Auge die Senzation des Ohres, und das ist vor allem das ununterbrochene Pfeifen von allen Seiten! Drillernde, nervöse und lang dauernde Pfeifstöße, die die liberal verteilten Polypsen von sich geben. Sie stehen nicht mehr als 200 Meter voneinander entfernt. Man sagt, dies sei eine alte russische Sitte, nach der hier zu Zeiten der Jaren das Straßenleben durch Pfeife geregelt wurde wie auf einem Feuerwächterposten. Ich kann darüber nichts berichten, aber, daß heutzutage in Tiflis die Polypsen mit ihren Pfeifchen aufmerksamer und gewissenhafter ihre Pflicht erfüllen. Sie rufen für alles: um einen Wagen anzufallen, der ohne Licht vorüberfährt, um die Geschwindigkeit der Automobile zu mindern, um einen Kampf zwischen Buden zu beenden, um den Pförtner eines benachbarten Hauses zu rufen, damit er die Extrastube vorübergehender Tiere wegkappe, um den Verkehr an den Straßenkreuzungen zu regeln, und schließlich, um sich bemerkbar zu machen. Sie pfeifen Tag und Nacht, ohne ihren Atem zu sparen und mit unmittelbarem Erfolg, denn was un- verzüglich dem Pfeifen folgen würde, ist ein Schuß.

Diebstähle sind nicht häufig und die Diebe werden fast immer erwischt. Heberfälle, die vorher mit Geschick bekräftigt werden, sind äußerst selten. Die persönliche Sicherheit, die man in dieser Stadt genießt, ist wirklich sehr groß und bewundernswert. Das ängere Leben hat einen Anstrich von Kaiserndisziplin, von Beschränkung, der in besonderem Gegensatz zu dem physischen und aufbauenden Charakter der Bewohner steht.

Die „Auslandspost“, das vorzüglich geleitete Organ für Politik des Auslandes, Kultur und Weltkenntnis, bringt aus dem „Popolo d'Italia“ die vornehmende Heberzeugung einer anschaulichen Schilderung des Lebens in Tiflis, das man danach wohl ein modernes Babylon nennen könnte.

Vermischtes

Das zu enge Paris.

Alle Großstädte sind in der letzten Zeit von derselben Krankheit befallen worden, von einem Verkehrschaos, das sich in der Zunahme der Unglücksfälle und in einer Verstärkung der wichtigsten Verkehrsadern äußert. Bei uns führt man diesem Übel durch organisatorische Maßnahmen zu begegnen, und der so viel bewährte Verkehrskreislauf am Potsdamer Platz in Berlin ist das Wahrzeichen dieser halben Maßnahmen. In Rom ist die Gefahr so groß geworden, daß das Leben der Passanten in den wichtigsten Gassen, durch die die Kraftwagen laufen, immerfort bedroht ist. Die Amerikaner, die in New York und Chicago die ungeheuerlichsten Anstimmungen von Wagenpark erleben, er- wägen die großzügigsten Maßnahmen zur Abhilfe. Aber am fernsten dieser ist die Frage doch nicht in der verhältnismäßig jungen Städten kein, zu denen nicht nur die weitläufig angelegte Großstadt der Neuen Welt, sondern auch Berlin gehört; am nächsten ist es vielmehr in den alten Städten, wie Rom und Paris, die tatsächlich zu eng geworden sind. Paris hat dabei in der Zeit des zweiten Kaiserreichs eine großartige Neugestaltung erfahren, die ihm in der Anlage der breiten Boulevards zeigt. Doch auch diese Boulevards, die so lange der Stolz der Seine- stadt waren, sind jetzt zu schmal geworden und stellen die Pariser Verkehrsprobleme vor ein schwieriges Problem. Obwohl die Boulevards überall breit genug sind, um sechs verschiedene Ver- kehrsströme, drei in jeder Richtung, durchzulassen, hat die Zu- nahme des Verkehrs unerträgliche Zustände geschaffen. Nach den neuesten Berechnungen gehen mehr als 50 Prozent des gesam- ten Pariser Verkehrs über die Boulevards, und er ergibt sich von 10 Uhr morgens bis 8 Uhr abends ein ununterbrochener Strom von Gefährten, die nur ganz langsam vorrücken können. Es braucht man längere Zeit, um im Kraftwagen von der Rue Drouot zur Rue Royale zu kommen als zu Fuß. Jeder Chauffeur äußert sein Mißvergnügen durch häufiges Ertrönselachen der Hupe, und so entsteht ein Höllenlärm, der über keine Besserung bringt. Die bisherigen Gegenmaßnahmen, die Einstellung von be- sonders Verkehrsplätzen, die bessere Ausbildung des Signalsystems haben nichts gebracht; daher werden in Pariser Blättern einschneidendere Maßnahmen vorgeschlagen. Man hat berechnen wollen, daß die Zeit, die die Tausende von Menschen in den Straßen von Paris tagtäglich mit Warten verbringen, einen Verlust im Werte von mehr als 20 Millionen Goldmark monatlich darstellt. Aber der Vorschlag, die Häuser auf der einen Seite der Boulevards niederzulegen und 15 Meter zurückzurücken, würde Kosten von 2 Milliarden Mark verursachen. In die Zeitun- stände und die breiten Kaffeeterrassen, die die Straße verpressen und einengen, wagt man sich nicht heran, weil man fürchtet, daß der Reiz der Boulevards dadurch verlieren würde. So weiß man also auch in Paris nicht, wie man das immer-Enger-Werden der Großstadt bekämpfen soll.

Das Porträt.

Die Kunst, das Bildnis eines Menschen zu schaffen, ist allzeit eine schwere Aufgabe. Weil keine Kunst wie diese etwas erfordert, was uns kultivierten so schwer fällt: das Sichfühlen in das Leben einer anderen Persönlichkeit, die objektive Würdigung der Motive seines Handelns, wie es auch sei. Der Künstler, der mit Pinjel und Paletete arbeitet, hat diese Fähigkeit, früher entwickelt und zu weicherer Bollenung heranreifen lassen, als der Bildnischöpfer, der mit dem Schreibgriffel das Porträt eines Menschen lebendig zu gestalten sucht. Die Deutschen Dürer, Holbein, Cranach, die Niederländer, Rubens, Rembrandt, van Dyk, die Italiener Tizian und Raffael, von den Modernen und ganz Modernen Rembrandt, Steegh und Liebermann, alles Meister der Bildnis-Kunst. Wer kann dieser Reihe Hugo von Kramers Namen eine ähnliche entgegenstellen aus dem Reiche der Biographen? Man bleibe uns fern mit den Gelehrten, den Allwissenheitshaften, die eine Persönlichkeit zergliedern, wie ein Stückchen der Medizin einen Leichnam leiert. Oder nach dem Rezept, nach dem der durchschnittliche Lehrer von Lektoren einen Schulaufsatz zergliedern will. Etwa so: Bismard als Ständeherr, als Landwirt, als Staatsmann. Und im Schluß- teil vielleicht Bismard als Mensch. Diese angewandte Anatomie ist Barbarei, wenn man sich ihrer als Mittel zur Persönlichkeits- forschung bedient.

Wir leben angeblich im Zeitalter des Kindes. Was wohl heißen soll. Wir haben den Wert der Psychologie erkannt. Auf diese Entdeckung sind wir bekanntlich sehr stolz. Wie immer auf Entdeckungen, die gar keine sind. Denn Plutarch, dieser einzige Biograph von Rom, hat vor fast zwei Jahrtausenden bereits mehr von Psychologie verstanden, als alle Schriftgelehrten nach ihm. Als alle, die niemals Bildnisgemalter, sondern im glücklichsten Falle Lebensbeschreiber waren. Plutarchs Darstellung des Lebens Cäsars ist in der Tat noch heute unübertroffen an selfchem Feingefühl und an liebevoller Schilderung von Details. Das ist es gerade, das Detail, die tausenden kleinen Belang- samsigkeiten eines Lebens, dieses menschliche, Allmenschliche, welche wir in den Biographen jeden verächtlich die Biographen: Was sollen wir uns mit solchen Kleinigkeiten, mit Anekdoten beschäftigen? Beht doch die Gefahr, daß sie bei diesem fröhlichen Unterfangen auf den Menschen Goethe, den man für einen Staatsmann, den man für einen Mann des großen Geistes überhöht, das wissenschaftliche Gleichgewicht lösen, also Hände weg vom Menschen. Das Bildnis eines Genies, seine

äußere Erscheinung spielt für unsere Biographen keine Rolle. Man liest fünfbindige Biographien über Schiller und findet zehn Zeilen über sein äußeres Aussehen, seine Lebensgewohnheiten. Kleine Begebenheiten, Details mehr heiteren Charakters, werden allenfalls in lustigem Anekdotenstil erzählt, aber niemals als ernsthafte Deutungen eines Charakters.

Es scheint, daß man dieser traditionellen Art einer Lebens- und Charakterdarstellung nunmehr endlich aus dem Leib rücken will. Emil Ludwig, der Dichter der Bismard-Trilogie, hat den Ehrgeiz, zu den Reizen zu gehören. In seinem jüngsten Buch „Genie und Charakter“ entwirft er 20-jährig Bildnisse berühmter Männer, Bildnisse, die Farbe und Leben haben. Porträts, die nicht nur den Dichter, den Politiker, den Forscher, sondern vor allem den Menschen zu gestalten versuchen. In Emil Ludwigs Arbeit ist kein wissenschaftliches System, keine Anatomie, kein hochmütiger Philologentanz. Gerade auf Details, auf kleine Charakteristiken kommt es ihm an. Die Form der Darstellung ist frei. Ludwig wählt den Dialog, die Skizze, den Essay, oft nicht ohne den Anflug einer dramatischen Zuspitzung. Immer bleibt der Leser im Banne einer lebendigen, interessanten Darstellung. Die Auswahl der Felder, die Ludwigs Griffel gestaltet, erscheint zunächst ohne inneren Zusammenhang. Von Lionardo bis Dehmel, von Friederich bis Rathenau, dazwischen Wilson, Stanke, Goethe, Lassalle, Rembrandt und andere Namen der Geschichte.

Die Auswahl der Felder, die Ludwigs Griffel gestaltet, erscheint zunächst ohne inneren Zusammenhang. Von Lionardo bis Dehmel, von Friederich bis Rathenau, dazwischen Wilson, Stanke, Goethe, Lassalle, Rembrandt und andere Namen der Geschichte.

Die Auswahl der Felder, die Ludwigs Griffel gestaltet, erscheint zunächst ohne inneren Zusammenhang. Von Lionardo bis Dehmel, von Friederich bis Rathenau, dazwischen Wilson, Stanke, Goethe, Lassalle, Rembrandt und andere Namen der Geschichte.

Die Auswahl der Felder, die Ludwigs Griffel gestaltet, erscheint zunächst ohne inneren Zusammenhang. Von Lionardo bis Dehmel, von Friederich bis Rathenau, dazwischen Wilson, Stanke, Goethe, Lassalle, Rembrandt und andere Namen der Geschichte.

Die Auswahl der Felder, die Ludwigs Griffel gestaltet, erscheint zunächst ohne inneren Zusammenhang. Von Lionardo bis Dehmel, von Friederich bis Rathenau, dazwischen Wilson, Stanke, Goethe, Lassalle, Rembrandt und andere Namen der Geschichte.

Seit langem kon mühen sich zahlreiche Forscher ab, das Rätsel der Zuckerharnruhr — Diabetes mellitus — zu lösen. Keinem ist es bisher gelungen, die Ursachen dieses Mar- zules. Vor kurzem erst sind in der Heilung des Diabetes durch Einführung des Insulins wesentliche Fortschritte erzielt worden. Dieses wird — auf Grund von Forschungen zweier kanadischer Gelehrter, Bantling und Best, aus der Bauchspeicheldrüse — und zwar aus dem sogenannten Inselgewebe — gewonnen, besonders aus den Drüsen der Knochenrinne und Kälber-Embryos. Es wird eingesetzt, bald hinterher tritt eine deutliche Herabsetzung des Blutzuckers der Ausscheidung von Zucker im Urin und der sogenannten Keilskörper — Stoffe, die bei schwerem Diabetes ebenfalls im Urin ausgeschieden werden — ein. Gleichzeitig wird der Organismus wieder in die Lage versetzt, die mit der Nahrung zugeführten Kohlenhydrate (Zucker- stoffe) besser zu verwerten. Wir wissen nun, daß die Bauchspeicheldrüse im Zuckerstoffwechsel eine wichtige Rolle spielt. Ent- fernt man sie einem Hunde, so tritt schwere Zuckerharnruhr ein; nimmt man sie heraus und pflanzt sie an anderer Stelle ein, so bleiben die genannten Körperausscheidungen aus, das heißt aber, die Bauchspeicheldrüse gibt Stoffe in die Blutbahn ab, deren An- wesenheit zur Erhaltung des normalen Zuckerstoffwechsels un- bedingt erforderlich sind. Ähnliche Beziehungen mit dem Zucker- haushalt des Körpers bestehen zwischen Schilddrüse und einem Teil der Nebenniere — einem an der Niere befindlichen kleinen Organ. Weiter ist bekannt, daß die Leber für den Zuckerstoff- wechsel von größter Bedeutung ist. Unter normalen Verhältnissen speichert sie den ihr zugeführten Blutzucker als tierische Stärke (Glykogen) auf. So wissen wir denn auch, daß Lebererkrankungen und Schwundungen in Beziehung zum Diabetes stehen können, wie auch solche bei Erkrankungen der Gallenwege vielfach be- obachtet werden. Ferner kennen wir Zusammenhänge zwischen infektösen Darmkrankungen und erhöhter Zuckerausscheidung, besonders bei Kleinkindern wird Derartiges nicht allzu selten ge- funden. Während der Schwangerschaft ist gleichzeitig das Gleich- gewicht im Zuckerhaushalt vielfach ins Wanken gebracht. Das Hormoneinschieß eine gewisse Rolle spielen, unterliegt kaum einem Zweifel. Wir können übrigens durch Einficht in eine bestimmte Stelle des Gehirns reichliche Zuckerausscheidung im Harn künstlich herbeiführen. In letzter Zeit wird auch auf die ungünstige Wirkung von nicht völlig im Darm zerlegten Nahrungsmitteln, das durch die Darmwand in die Blutbahn gelangt, hingewiesen. Auch eine Art Selbstvergiftung mit im Körper selbst gebildeten Giften wird als Ursache von Diabetes angenommen. Kurzum — es wird eine ganze Reihe von Ursachen angedeutet, die, jede allein für sich oder gemeinsam die Zuckerharnruhr hervorzuufen können. Es bleibt jedoch noch emiger Forschungsarbeit vorbehalten, die letzten wahren Ursachen des Diabetes mellitus zu ergründen.

Die Frage der Geburtenverhütung in England.

Vor kurzem erschien bei dem englischen Gesundheitsminister eine Abordnung der in der Industrie beschäftigten Frauen und verlangte Aufhebung des Verbots, auf Grund dessen der Unter- richt in den Gebärdhäusern über die Methoden der Geburtenver- hütung unteragt ist. Der Minister lehnte jedoch eine Zulage un- zwung ab und wies darauf hin, daß nur durch einen dies- bezüglichen Parlamentsbeschlusse diesem Verlangen stattgegeben werden könne. Es ist demnach zu erwarten, daß sich das eng- lische Parlament nach den Neuwahlen auch mit dieser Frage be- schäftigen wird.

Ein schlesischer Mammutfund.

Die erheblichen Bodenbewegungen, die bei dem Bau der Umgehungsbahn bei Liegnitz stattfanden, haben zur Auf- deckung von Mammutfossilien geführt. Wie Max Hellwig in den „Schlesischen Monatsheften“ mitteilt, brachte die Hammergräber Knochen und Bruchstücke eines Mammutfossilien heraus, der ursprünglich etwa 15 Zentimeter Stärke hatte, außerdem einen größeren Fußknochen und einen sehr gut erhaltenen Gelenkknorpel. Bei der Untersuchung der Fundstelle ergab es sich, daß hier Ab- lagerungen aus einem Seeboden stattgefunden haben müssen. Die Seen, die sich nach heute in der Nähe befinden, sind nur schwache Reste einer früher sehr viel größeren Ausdehnung des Wassers. Das Mammut lebte während des Rückzuges des nordischen Glets- chers an solchen Seen und konnte, wie Funde in Sibirien gezeigt haben, leicht verunglücken. Die weißgraue Erömalie, die an den Knochen klebt, ist Seeflechte. Da man nur diese Stücke gefunden hat, so müssen wohl die Knochen von dem übrigen Teil des Tieres getrennt worden sein.

Kannst du nicht schön empfinden, dir bleibt doch, vernünftig zu wollen Und als ein Geist zu tun, was du als Mensch nicht vermagst.

Aus der schlechtesten Hand kann Wahrheit mächtig noch wirken; Sei dem Schönen allein macht das Gefühl den Gehalt. Friedrich Schiller.

tun, was der Vater verlange, dem König wie ein Knecht zu gehorchen. Vor seinem Fenster wird der geliebte Freund, wird hatte hingewirft. Er sieht und zittert nur für sein eigenes Leben, mit traut dem Prediger, der ihm beruhigendes Wasser reicht, mit traut dem seinem Zupruch, den er für letzte Tröstung vor dem Tode nimmt.“ —

„Am Tage in der Stunde der Thronbesteigung hatte er sich bereits als Autokrat erwiesen; der alte Kaiser fuhr zusammen. Friedrich war tolerant, doch er hatte die Menge. Kannst, das war das Wort, das der aufgeklärte König gern gebrauchte. Eine burleske Heuchelei machte ihn für populär. Er liebte nur seine Soldaten und seine Hunde.“ —

„Gleich im ersten Kriegsjahre hat er mehr Verse in drei Monaten geschrieben als je im ganzen Jahre; sozial Entlastung brauchte keine Seele. Er gab sich auf (nach Runersdorf). Thron und Leben gab er verloren und rebete schon den Heissen als König an. Im Gefühlsmeer der Schlacht hatte er gerufen: „Gibt es keine vernünftige Regel für mich!“ Und nach Kolin, der einzigen Schlacht, in der Friedrich den Degen gezogen, sagte er zum jungen Grafen von Anhalt: „Wollen Sie nicht, daß jeder Mensch seine Schicksalschläge haben muß?“ —

Die biographische Skizze über Lassalle interessiert uns als Sozialisten, zumal auch die Biographen Lassalles, sozialistische und literarische, den Menschen Lassalle noch nicht genügend ge- würdigt haben. Auch hier verucht Emil Ludwig, eine Reihe aus- zuschleusen. Lassalle wird mit Byron verglichen, eine Vielzahl etwas gewagte Parallele. Gewiß, beide waren Schaulustler des Lebens, Lebenskämpfer. Doch bei Lassalle war die Hofe und die große Geste nur ein Ausfluß seines ungezügelten Macht- und Tatwillens. Da Lassalle Charakterbild kein ungetriebenes ist, daß vielmehr stets hart eozentrische Motive und persönliche Eitelkeit für Lassalle eine Rolle spielten, ist bekannt. Die neuen Meyerischen Lassalle-Publikationen unterstreichen diese Tatsache. Emil Ludwig gibt in seiner psychologisch durchdrungenen Skizze manche feine An- deutung und Erklärung gerade über diese negativen Seiten des Phänomen Lassalle.

„Alles in allem: Das biographische Skizzenbuch Emil Ludwigs ist reich an interessanten Verläufen und Anregungen. Gleichmäßige Licht und Schatten verleiht, führt es den Genius aus den Höhen einer göttlichen Abkunft in die nächste Ebene der gemeinen Welt und menschlichen Verlebens.“

Kunder eines neuen Porträts? Wir wünschen es. Max Stein

*) Genie und Charakter. Zwanzig männliche Bildnisse von Emil Ludwig. Ernst Rowoldt Verlag, Berlin, 1924.